

# tma

travel management austria

**Das österreichische Fachmedium für Business Travel & MICE**

Sonderinformation für tip's - travel industry professionals 05/12 (998)  
Jänner/Februar 2012. Ausgabe 01/12 Profi Reisen Verlagsges.m.b.H  
A-1030 Wien, Seidlgasse 22 - P.b.b. - 02-Z032784W - Verlagspostamt 1030  
www.tma-online.at

**tip**  
travel industry professional

**Brennpunkt** – Flugmeilenmanagement mit George Clooney

**Im Interview** – Datenschützer Hans G. Zeger

**Serviced Apartments** – Nicht daheim und doch zu Hause

**Business- und Privatjets** – Welcher Jet passt zu mir?

Foto: © 2012 by Paramount Pictures



## AirPlus

Unterm Strich effizienter.

Liegen Ihnen Ihre Reisekosten auch manchmal schwer auf der Tasche? Leichter geht es mit den effizienten Lösungen von AirPlus.

[www.airplus-btm.at](http://www.airplus-btm.at)

## Inhalt

**Brennpunkt**.....Seite 2  
Flugmeilenmanagement

**Titel**.....Seite 5  
Geschäftsreisestadt  
Deutschland

**Im Interview**.....Seite 6  
Datenschützer Hans G. Zeger

**Business Travel**.....Seite 11  
HRS über Amadeus buchbar

**Businessknigge**.....Seite 15  
Deutschland

**Messe**.....Seite 16  
Interview mit Miha Kovačič,  
Direktor des Slovenian Tourism  
Bureau

**Thema**.....Seite 18  
MICE in Niederösterreich

**Thema**.....Seite 19  
Betriebsausflüge

**Städtetipp**.....Seite 20  
Ljubljana

**Thema**.....Seite 21  
Serviced Apartments

**Thema**.....Seite 24  
Business- und Privatjets

**Technologie**.....Seite 26  
Wie sicher sind Apps?

**Business Travel-Rap**.....Seite 12  
Wolfgang Schoiswohl / HRG Austria

## Vielfliegerprogramm – Meilenmanagement

## Deine, meine, unsere Meilen

Er fliegt 350.000 Meilen im Jahr. Seine Fluglinie: American Airlines. Er fährt mit Hertz und wohnt im Hilton. Sein Meilenkonto wächst. Sein Ziel: 10 Millionen Meilen. Lebenslanger Executive Status. Ein Flugzeug mit dem eigenen Namen drauf. Ryan Bingham ist Hauptprotagonist des Kinofilms „Up in the air“. Ein Vorbild für den versierten Meilensammler.



Vielfliegerkarten, möglichst in Gold, sind begehrte Statussymbole. Doch wem gehören die dienstlich erfliegenen Meilen?

Das Leben von Ryan Bingham ist eher trist. Er feuert Menschen für Firmen, deren Bosse dafür zu feige sind, hat keine Freunde, wenig Kontakt zur Familie und lebt primär auf Flughäfen. Das Positive daran: Er reist 322 Tage im Jahr, ist der 10 Millionen-Meilenmarke des Vielfliegerprogramms von American Airlines verdammt nah und lässt keine Gelegenheit aus, sein Meilenkonto zu füttern. „Ich gebe keinen Cent aus, wenn es möglich ist. Außer es bringt mir zusätzliche Meilen aufs Meilenkonto“, sagt Bingham im Film. Aus dem Mund des schmucken George Clooney hört sich das gut an. So einfach, wie es klingt, ist es aber nicht. Der Beginn der Vielfliegerprogramme

und, im Zuge dessen, des gemeinschaftlichen Meilenjagens, wird Robert Crandall, dem ehemaligen Chef von American Airlines, zugeschrieben. Anfang der 80er führte er AAdvantage ein, den Prototyp für Programme wie Skymiles (Delta Air Lines), den Executive Club (British Airways) oder Miles & More (Lufthansa), um ein paar gängige zu nennen. Geschaffen als Kundenbindungsprogramm für den Flugreisenden, der – ist er der Airline treu – mit Meilen auf zweierlei Art belohnt wird: Status- oder Prämienmeilen. Erstere legen den Vielfliegerstatus des Reisenden fest und manifestieren sich oft optisch in einer Karte – bei Miles & More etwa von Blau (Teilnehmer) über Silber (Frequen Traveller),

Gold (Senator) bis Schwarz (HON Circle Member). Statusmeilen werden ausschließlich mittels gekaufter und abgeflogener Tickets erworben und inkludieren mit steigendem Status vermehrte Vorteile. Vom bevorzugten Check-In und von Upgrades über höhere Freigepäckmengen und Loungezugang bis zu Limousinenservice und Partnerkarten. Je nach geflogenen Meilen ändert sich der Status am Jahresende, kann steigen, aber auch fallen. Prämienmeilen wiederum sammelt der Vielflieger nicht nur beim Fliegen, sondern auch bei Partnerunternehmen wie anderen Airlines, Hotels, Mietwagenunternehmen, Duty Free-Shops oder beispielsweise wenn

Fortsetzung auf Seite 4

## EDITORIAL

Mira Jeschke &  
Maria Schoiswohl



## Daten-Bewusst-Sein

Das hat sich so langsam eingeschlichen. Das beim Bipa noch kurz vor Abflug die Zahnbürste mit der Bankomatkarte Zahlen. Das beim Flughafen mit der Miles & More-Karte beim Quick-Check-In Einchecken. Das per Kreditkarte die Rechnung für den Businesslunch Begleichen. Das sich in der fremden Stadt mit der GPS-Karte übers Smartphone Orientieren, um das über Facebook anvisierte Meeting zu finden und dann doch noch schnell mit der Taxi-App Transporthilfe zu suchen. Das ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken.

Dass ich bei jeder dieser Aktionen einen Teil meiner Identität kommuniziere, Marketinghengsten freiwillig Informationen zuspiele, die mich später ungefragt mit Spam zuschütten. Dass ich kriminellen Sammlern

und Dealern ganz leicht Zugang zu meiner Datenwelt verschaffe, die sich dann auf meine Kosten (und zu meinem Schaden) einen neuen Koffer kaufen. Oder dass dadurch Staaten über meine Reisetätigkeit Bescheid wissen. Das vergesse ich manchmal.

Woran wir in *tma* diesmal sonst noch denken? Ans Meilensammeln mit George Clooney, an den Datenschutz mit Hans G. Zeger, ans Wohnen im Serviced Apartment und die Typenberatung beim Thema Businessjet. Denken Sie mit uns – und genießen Sie die aktuelle Ausgabe.

Ihre Maria Schoiswohl / Redaktion  
& Mira Jeschke / Projektleitung

PS: Das nächste *tma* halten Sie Ende März/Anfang April in der Hand.



# AirPlus

Unterm Strich effizienter.

Geschäftsreisen bedeuten Zeit und Geld. AirPlus bietet Ihrem Unternehmen optimale und vor allem effiziente Lösungen, um von der Buchung bis zur Abrechnung die Kosten und den Aufwand entscheidend zu senken. Machen auch Sie Ihre Geschäftsreisen unterm Strich effizienter:

[www.airplus-btm.at](http://www.airplus-btm.at)



Ryan Bingham alias George Clooney ist der ultimative Meilensammler

Fortsetzung von Seite 2

er mit Kreditkarte zahlt – Miles & More kooperiert etwa mit Mastercard, Air France/KLM mit American Express. Diese Meilen lassen sich in (Frei)Flüge verwandeln, in andere Produkte und Dienstleistungen, oder man kann sie auch für einen guten Zweck spenden. So das System der Fluglinien – einfach und übersichtlich für den Reisenden. Fast. Mittlerweile existieren 200 Kundenbindungsprogramme von Fluglinien, ob sie nun AAdvantage, Miles & More oder Flying Blue (Air France/KLM) heißen, um bei den erwähnten zu bleiben. Sie kommen aber auch mit bunten Namen wie Dynasty Flyer (China Airlines), FlySmiles (Sri Lankan Airlines), ShebaMiles (Ethiopian Airlines) oder Rainbow Club (Air Zimbabwe) daher. Die Programme sind untereinander kombinierbar, abhängig von der jeweiligen Allianz, in der die Airline beheimatet ist (Star Alliance, Skyteam, Oneworld). Allein in der Star Alliance, der auch die Lufthansa angehört, gibt es 23 Vielfliegerprogramme. Abhängig vom aktuellen Status des Reisenden, der Länge des Fluges und der Buchungsklasse berechnen Airlines eine unterschiedliche Meilenanzahl für den gleichen Flug.

### Die Meilen gehören der Firma

Werden nun Meilen im dienstlichen Kontext gesammelt und genutzt, ist umfassendes Wissen gefragt. Eine Aufgabe für den Travel Manager von heute, der entweder seine Passion im Durchforsten des Meilendschungels findet, oder, ob des Angebotsdickichts, verzweifelt. Professionelle Hilfe bei Beratung zum Umgang mit den beliebten Sammlerstücken und deren Verwaltung mittels Software gibt es in Gestalt der Geschäftsreisebüros oder Dienstleister, die sich ausschließlich mit dem Frequent Flyer-Meilenmanagement von Firmen auseinandersetzen. Verkehrsbüro / AX Travel Management verfügt mit dem Meilenmanager über ein hauseigenes

Tool, um den Meilen Herr (oder Frau) zu werden. FCM Travel Solutions, HRG Austria und BCD Travel arbeiten mit Global Flight zusammen, dem einzigen Anbieter in Europa, der sich aufs Meilenmanagement spezialisiert hat. Bis zu 10% Ersparnis der Flugkosten (minus 1% Beratungsleistung und 1% Verwaltungskosten) verspricht Global Flight bei optimalem Management. Der Dienstleister mit Sitz in Toulouse berät Unternehmen auch direkt und verkauft ebenso seine Software, den FFP-Manager, in maßgeschneiderter Version an Firmen. „30-40% des Flugvolumens sind in Unternehmen normalerweise mittel- bis langfristig buchbar, etwa für Konferenzen oder interne Anlässe. Diese Reisenden gilt es zu identifizieren und dann Prämienvflüge gezielt auf diese Reisenden zu steuern“, sagt Ravindra Bhagwanani, Geschäftsführer von Global Flight. Einig sind sich alle guten Helferleins: Wer ein Meilenmanagement in sein Unternehmen implementiert, muss geplant vorgehen. Zuerst müssen sich Arbeitnehmer und Dienstgeber an einen Tisch setzen, um das korrekte Vorgehen zu besprechen. Schließlich gibt es pro Reisendem von den Airlines nur eine Vielfliegerkarte – eine zweite Karte können Fluglinien als Betrug werten und – im schlechtesten Fall ein Konto streichen. Der Geschäftsreisende muss seiner Firma also seine Meilenkontodaten samt Pin zur Verfügung stellen, damit das Unternehmen die Meilen überhaupt managen kann. Datenschutzrechtliche Fragen sind zu klären, der Umgang mit privaten Meilen, wer nimmt überhaupt am Programm teil, wer verwaltet die Meilen, wer entscheidet, was mit Prämienmeilen passiert, wer sie nutzen darf (Abteilungsübergreifend oder Personenbezogen), ab welchem Schwellenwert sie automatisch in Flugtickets investiert werden. „Meilen für Hotels oder andere Produkte als Flüge einzusetzen, macht wirtschaftlich keinen Sinn. Als Faustregel gilt,

eine Meilennutzung anzuvisieren, bei der man pro Meile einen Wert von einem Eurocent bekommt. Dann fängt es an sich zu lohnen. Mit Mietwagen- oder Hotelbuchung würde man auf 0,3 bzw. 0,4 Cent runtergehen“, verrät Bhagwanani. Ferner gilt im Unternehmen zu klären, an welchen Programmen nimmt man überhaupt teil, wer kümmert sich ums Reporting, um festzustellen, was am Ende wirklich gespart wurde, wer um Retro Claims, wenn Meilengutschriften nicht getätigt wurden oder wenn Meilen verfallen und wer entscheidet, dass jemand mit einem Ticket fliegt, das ihm nur seinen Status erhält oder steigert – ihn somit auf den unter Insidern bekannten Mileage Run schießt? Gleich wie die Firma ihr Meilenmanagement anlegt, „das Wichtigste ist, dass es Top-Down kommt“, sagt Bhagwanani. Nur wenn die Geschäftsführung vorlebt, was sie von ihren Mitarbeitern verlangt, könne das System funktionieren.

### Straffes Management sichert Ersparnis

Doris Stoiser, Travelmanagerin der Strabag, berichtet aus der Praxis. Das Unternehmen nutze seit vielen Jahren ein eigenes Programm, die Mitarbeiter würden ihre Meilen an den Konzern abtreten, der Firma Zugang zum Meilenkonto geben, datenschutzrechtlich sei man durch eine Abtretungserklärung abgesichert, derzeit nutze man ausschließlich das Miles &

More-Programm. Firmenmeilen würden für Firmenflüge verwendet (für Tickets ab 400 EUR), Privatmeilen könnten die Arbeitnehmer selbst nutzen. Missbrauch werde bestraft – „wenn jemand etwa um seine Meilen einen teuren Koffer kauft“ – indem der Mitarbeiter den Betrag der Firma zurückzahle. Mit diesem straffen Vorgehen spare das Unternehmen jährlich zwischen 10 und 15% (Personalkosten für den Meilenmanagementaufwand nicht gegengerechnet). Natürlich sei es eine emotionale Frage, Meilen, die Mitarbeiter selbst erfliegen hätten, anderen abzutreten. Und es brauche oft Überzeugungsarbeit beim Datenschutz, „vor allem bei Mitarbeitern aus Deutschland“, doch das System habe ja auch Vorteile für Mitarbeiter: „Welcher Reisende hätte jemals seinen Status erreicht, wenn ihn die Firma nicht überall hin geschickt hätte? Warum sollen wir die dienstlich erfliegenen Meilen also nicht auch für die Firma nutzen?“ sagt Stoiser.

Ist wohl auch besser so, sieht man sich den Kinofilm „Up in the air“ bis zum Ende an. Ryan Bingham erreicht die 10 Millionen-Meilenmarke, die übrigens eine fiktive ist. Er ist die siebte Person, der das gelingt, und die jüngste und bekommt seine silberne Karte vom Chefpiloten persönlich überreicht: „Wir wissen Ihre Treue zu würdigen.“ Ein kleiner Trost für einen Mann, der weder Freunde, eine Beziehung, noch viel Kontakt zu seinen Geschwistern hat. SAM ❖

### Besteuerte Bonusmeilen

Bis 2008 galten Bonusmeilen, die Arbeitnehmer im Zuge von Dienstreisen sammeln und privat nutzen konnten, als ein im Dienstverhältnis begründeter Vorteil und waren als lohnsteuerpflichtiger Arbeitslohn zu erfassen. Mit 2010 hat sich das geändert: Einem Arbeitnehmer, der anlässlich einer Dienstreise Bonusmeilen sammelt, fließt erst im Jahr der Einlösung der Meilen/Wer-

te für private Zwecke ein steuerpflichtiger Vorteil aus dem Dienstverhältnis zu. Als von dritter Seite, in diesem Fall von der Fluglinie, eingeräumter Arbeitslohn, unterliegt die Ersparnis aus dem Vielfliegerprogramm nun nicht dem Lohnsteuerabzug, sondern ist bei der Arbeitnehmerveranlagung zur Einkommensteuer zu erfassen.

Quelle: [www.tpa-horwath.com](http://www.tpa-horwath.com)

## impresum

### t.m.a. - travel management austria

**Medieninhaber:** Profi Reisen Verlagsgesellschaft m.b.H. | A-1030 Wien, Seidlgasse 22 | Tel.: +43/1/7142414, Fax: 7142414-4 | **Gründer:** Rainer Pilcik†, Mag. Elo Resch-Pilcik | **Chefredakteurin/Herausgeberin:** Mag. Elo Resch-Pilcik (ERP) | **Chef vom Dienst:** Dr. Maria Schoiswohl | **Redaktion:** Mag. Christiane Reitshammer (CR), Dr. Maria Hohenau (MH), Dieter Putz (DIPU), Verena Kosnar (VK), Dr. Maria Schoiswohl (SAM), Mag. Maria Scheucher (MARS), Janin Nachtweh (JN), Petra Lindinger (PL), Sandra Zurek (SZ), Mira Jeschke (MJ), Martha Steszl (MS), Mag. Maria Ramsauer (MR), Christian Pöchhacker (CP), Susanna Hagen (SH), Richard Röder (RÖ) | **Redaktionsassistentin:** Maria Drake | **Geschf. Gesellschafterin:** Mag. Elo Resch-Pilcik | **Controlling:** Caroline Svadlenak-Drake | **Layout, Grafik & Bildbearbeitung:** DI (FH) Martina Fuchs | **Web Master:** Franz Paul (FP) | **Lektorat:** Christl Resch | **Druck:** Druckerei Bösmüller, Wien-Stockerau | **Versand:** [www.hotspotmail.at](http://www.hotspotmail.at) | tma erscheint 6x jährlich, tip erscheint wöchentlich (50x/Jahr) ausschließlich im Abonnement | **Internet:** [www.profireisen.at](http://www.profireisen.at), [www.tma-online.at](http://www.tma-online.at), [www.tip-online.at](http://www.tip-online.at) | **E-mail:** [office@profireisen.at](mailto:office@profireisen.at)

Deutschland

## Fokus auf Geschäftsreisen

Die Deutsche Zentrale für Tourismus setzt heuer einen Schwerpunkt auf Deutschland als Geschäftsreiseziel. „Meetings made in Germany“ verweist auf die Gütesiegelqualität von Tagungen und Veranstaltungen im Nachbarland. Professionell und mit relativ günstigen Preisen präsentiert sich das Land als MICE-Ziel und legt auch einen Fokus auf die USA. Im heimischen Geschäftsreisereich zählt Deutschland ja schon seit langem zur meist besuchten Businessdestination.

Zwei von drei globalen Leitmes- sen finden in Deutschland statt, mehr als 6.000 Veranstaltungsorte von der modernen Kongresshalle über hochprofessionelle Hotels bis zur außergewöhnlichen Eventlocation stehen für Kongresse, Tagungen und Events bereit. Die Qualität der Infrastruktur ist hoch, die Partner sind professionell und zuverlässig, die Technik modern und die Dienstleistungsqualität ebenfalls nicht von schlechten Eltern. All das spricht für Deutschland als MICE-Destination. Zentrale Funktion bei der Vermittlung und internationalen Vermarktung von Deutschland

hat das GCB German Convention Bureau e.V. Zu den 230 Mitgliedern des Vereins zählen führende Hotels, Kongresszentren und -städte, Autovermietungen, Veranstaltungsagenturen und Dienstleister aus der Tagungs- und Kongressbranche.

### GCB - neue Marketingstrategie

Eine kürzlich erstellte Marktanalyse von TNS Infratest zeigt besonderes Potenzial für die Tagungsbranche durch gemeinsame Kompetenzfelder in den USA und Deutschland. Entsprechend diesen Ergebnissen plant das GCB seine Marketingstrategie auszurichten. Rund 50% aller



Foto: iStockphoto.com

Geschäftsreiseziel Deutschland – im Bild der Potsdamer Platz in Berlin

ausländischen Veranstaltungen amerikanischer Tagungs- und Eventorganisatoren finden in Europa statt. Deutschland profitiert von intensiven wirtschaftlichen Beziehungen mit den USA, ist es doch der größte europäische Exporteur auf dem amerikanischen Markt, der wichtigste Handelspartner der USA auf dem eu-

ropäischen Markt und steht auf Platz sechs der größten Absatzmärkte amerikanischer Produkte. Die hohe Kompetenz in Schlüsselbranchen wie dem Automobilsektor, der Pharmaindustrie oder dem Finanzdienstleistungsbereich macht das Land überdies zu einem bevorzugten Ort von Tagungen und Kongressen. ❖

**Austrian**   
We fly for your smile.

# Besser als Feiertage: Feiernächte.

Mit Austrian Airlines 2 Mal täglich in die Party-Metropole Tel Aviv.

Tel Aviv ab  
**€ 255\***



A STAR ALLIANCE MEMBER 

Nähere Infos auf [www.austrianexperts.com](http://www.austrianexperts.com), © 05 1766-1040 oder in Ihrem Reservierungssystem. Komplettpreis ab Wien inkl. Online-TSC. Bes. Anwendungsbest. Begrenztes Kontingent. Stand 1.1.2012.

\*Gilt für Reisen ab 22. Februar.

[www.austrianexperts.com](http://www.austrianexperts.com)

Interview Hans G. Zeger – Obmann ARGE Datenschutz

## Geschäftsreisende brauchen gesunde Paranoia

Hans G. Zeger, Obmann der ARGE Datenschutz, ist Datenschützer der ersten Stunde. Im Interview mit *tma* zeigt er auf, wo Geschäftsreisende ihre Datenspur hinterlassen, gibt Tipps für einen bewussten Datenumgang und verrät, warum wir künftig wohl mit Fürstenbrief unterwegs sind. Er sprach mit Maria Schoiswohl.

*tma: Ich gehe auf Geschäftsreise – Brüssel hin und re-tour – wo hinterlasse ich meine Datenspuren?*

**Zeger:** Erstmal im Betrieb. Wird die Reise übers Reisebüro gebucht, sind die Daten auch dort. Dann kommt's auf die Zahlungsform an – üblicherweise läuft das mit Kreditkarte, so ist die Kreditkartenfirma informiert, die Fluggesellschaft, das Hotel. Wenn ich ein Vielfliegerprogramm nutze, bin ich auch hier im System. Dann fällt das Telefonieren an – meine Telefonfirma und der Roamingpartner wissen, wer und wo ich bin. Wobei der Roamingpartner in der Regel nur die Telefonnummer bzw. die Gerätenummer kennt.

*Wir reisen auch mit Notebook.*

**Zeger:** Wenn Sie sich ins WLAN im Hotel einbuchten, müssen Sie sich bewusst machen: Sie schleppen eine Vielzahl an Cookies mit. Wenn Sie sich auf Ihrer Reise bei Facebook anmelden, weiß auch Facebook: Hoppala, die ist nach Brüssel gereist. Grundsätzlich kommt es aber aufs individuelle Verhalten an, welche Daten anfallen.

*Wem nützen diese Daten? Was kann man daraus erkennen?*

**Zeger:** Es sind Nebenaspekte, die man oft übersieht. Natürlich weiß die Fluglinie, wann ich fliege. Sie weiß aber auch, von wo aus ich einchecke, wenn ich per Internet einchecke. Sie kann erkennen: Bin ich jemand, der vorausplant oder gehe ich erst in letzter Minute zum Flughafen? Das Entscheidende ist dabei nicht die einzelne Reise, erst aus der Häufigkeit und dem Rhythmus kann man Rückschlüsse ziehen: Ist das ein Geschäftsreisender, jemand der Urlaub macht, der auf Shopping aus ist? Wenn ich etwa im Ausland meinen Bankaccount checke, weiß auch meine Bank, dass ich unterwegs bin. Wer ferner informiert sein könnte, ist eine örtliche Meldebehörde, sofern Meldepflicht im Land besteht. Brüssel ist hier nicht so schlimm – wir sind in der EU. Wenn ich eine Reise in die USA mache, wird es um einiges grimmiger.

*Lassen Sie uns in die USA auf ein Meeting fliegen.*

**Zeger:** Dort bekommen, zusätzlich zu allen Genannten, auch staatliche Behörden mit, dass ich einreise. Einerseits über den Passenger Name Record, einen sehr weiten Datensatz, der an die Heimatschutzbehörde übermittelt wird. Andererseits, wenn ich das Ganze über eine Buchung mache und es ist keine rein innereuropäische Buchung – ich verwende eine US-Airline oder buche über den Mutterkonzern in den USA – dann habe ich auch Banktransaktionen, die in der Regel über SWIFT laufen und an die Heimatschutzbehörde der USA gemeldet werden.

*Ist das nur in den USA so?*

**Zeger:** Die USA sind hier sicher Vorreiter. Dort glaubt man, man könne aus Daten, die Menschen nicht bewusst preisgeben, sondern die als Nebenaspekt unserer Tätigkeit anfallen, Terrorismus



Hans G. Zeger

erkennen. Das ist geschichtlich gewachsen. Deshalb sammeln sie unfassbare Mengen an Daten. Mittlerweile gibt es auch andere Länder, die hinsichtlich der Einreiseüberwachung nachgezogen haben, etwa Australien. Auch EU-weit gibt es einen Plan, der vorsieht, dass künftig eine Aufzeichnung geführt wird für alle Flüge in die EU und aus der EU hinaus. Die EU geht einen Schritt weiter als die USA: Hier geht es darum, Daten präventiv zu analysieren.

*In den USA glaubt man, man könne aus Daten, die Menschen nicht bewusst preisgeben, Terrorismus erkennen.*

*Ich denke nicht, dass Ihre Aussagen Geschäftsreisende sonderlich beunruhigen.*

**Zeger:** Das Erstaunliche an der ganzen Sache sind weniger die Daten an sich – ja, Sie denken sich: ‚Naja, wissen die halt, dass ich in Brüssel war und dort im Lokal XY fünf Bier getrunken habe.‘ Das Problem ist, dass man versucht, diese große Datenmenge zu interpretieren und verdächtiges Verhalten herauszufinden. Damit geraten Leute ins Visier, die das vielleicht selbst gar nicht wissen. Das Problem beginnt dann gar nicht bei der Identifikation, sondern dann, wenn etwa die Technik nicht funktioniert. Wenn etwas schief läuft, gibt es kaum Möglichkeiten da wieder herauszukommen. Die üblichen rechtsstaatlichen Mittel, mit denen man Einblick in die Daten bekommt, gibt es für die USA nicht.

*Bei allen anderen Instituten kann ich meine Daten einsehen?*

**Zeger:** Im Prinzip ja. Wenn ich das Gefühl habe, da ist etwas nicht vollständig oder fehlerhaft, kann ich eine Beschwerde einlegen oder es auch korrigieren und löschen lassen. Das funktioniert in der gesamten EU.

### Sicherheitslücke: Partnerfirmen & Apps

*Wo liegen Ihrer Ansicht nach die größten Schwachstellen in der Reisekette für einen potenziellen Datenmissbrauch?*

**Zeger:** Das Problem ist nicht so sehr die Vordertüre. Die Kreditkartenfirmen selbst sind in der Regel relativ sicher. Das Problem sind die Partnerfirmen und Abrechnungsmethoden. Da muss man sich bewusst sein, dass man, zahlt man im Restaurant mit Kreditkarte, einen wesentlichen Teil seiner Identität preisgibt. Wenn die Person mit der Karte ins Hinterzimmer geht, wissen wir nicht, ob sie sich schnell eine Kopie von der Nummer, des Ablaufdatums und des Sicherheitscodes macht. Mit diesen Daten kann sie im Prinzip weltweit im Internet einkaufen. Ich habe beispielsweise zwei Kreditkarten. Eine benutze ich nie und nehme sie nur in Gegenden mit, wo ich mich fürchte, dass man mich ausrauben könnte. So paranoid wird man. (lacht)

*Abgesehen von den Kreditkarten?*

**Zeger:** Ein weiterer Punkt sind sicher Hotels. Auch die Reisebüros. Hier hängt es sehr stark davon ab, wie gut die Menschen geschult sind. Meist läuft Datenklau nicht über technische Hackerversuche, sondern indem man anruft. Eine Schwachstelle können die Hotelketten selbst sein. Auch da gibt es Kundenbindungsprogramme und diese Daten werden an Partnerunternehmen weitergegeben. Es ist natürlich ein großes Geschäft, das Ganze. Bei Vielfliegern weiß man: Der ist in einer gehobenen Position. Oder er ist Monteur. Ein Vielflieger ist aber sicher jemand, dem ich viele verschiedene Produkte anbieten kann.

*Wie sieht das mit Apps beim Smartphone aus? Wie sicher sind diese?*

**Zeger:** Es gibt sehr viele Apps, die meine Informationen – Emailadressen, Telefonnummern, Notizen – rauslesen. Google wertet neben GPS-Daten etwa auch WLAN-Daten aus. Eine der Funktionen von Streetview war, zu erfassen, welche WLANs wo installiert sind. Diese Informationen hat Google GPS-Daten zugeordnet. Wenn Sie jetzt mit einem Smartphone unterwegs sind, versucht sich das Telefon in diese WLANs einzuwählen, die haben eine eindeutige Kennung und so ist die Ortung komplett. Diese Ortsaufzeichnung machen alle Apps, die nämlich sind: Stadtführer, Restaurantguides, Taxiapps, etc. Die kennen meinen Standort und melden das an den Appbetreiber. Vor dem kann ich mich nur schützen, wenn ich diese Apps nicht verwende oder gewisse Dienste einfach abschalte.

*Wir leben in einer Gesellschaft, in der wir uns vertrauen. Neue Techniken würden aber sehr viel Misstrauen benötigen.*

*Jetzt sind diese Apps ungemein praktisch. Und meine Daten muss ich weitergeben, wenn ich in die USA rei-*

se. Wie gehe ich dennoch bewusst mit meinen Daten um?

**Zeger:** Im Prinzip sind wir Menschen nicht drauf angelegt, paranoid zu sein. Wir leben in einer Gesellschaft, in der wir uns vertrauen. Diese neuen Techniken würden aber sehr viel Misstrauen benötigen. Oder Medienbrüche. Zum Beispiel die Trennung von Privat- und Firmenhandy. Es entstehen durch Gerätewechsel für jemanden, der das verfolgt, große Lücken. Auch ein zweiter Telefonienstanbieter oder zwei Kreditkarten sind eine Möglichkeit. Für Vielreisende, die etwa in unsicheren Gebieten unterwegs sind, macht es möglicherweise auch Sinn, eine Prepaid-Kreditkarte oder ein Prepaid-Handy mitzunehmen. Wenn das verloren geht, kann man den Schaden gut eingrenzen. Ansonsten kann man sich nur vor Augen führen: Wenn man eine Karte oder das Smartphone nutzt, gibt man einen Teil seiner Identität preis.

### Die Spitze des Datenschrotthaufens

Gibt es ein Ende des Datensammelns?

**Zeger:** Ich bin überzeugt. Die Frage ist, wo wir dann sind. Diese technische Methode aus einem sehr abstrakten Sicherheitsbedürfnis heraus Daten zu sammeln, wird zu einem Ende kommen müssen, weil wir derzeit einfach einen Datenschrotthaufen produzieren. Wir haben mittlerweile so viele Register, in denen so viele Leute draufstehen, dass, würde man alle Verdächtigen unter Quarantäne stellen, unser Wirtschaftssystem zusammenbrechen würde. Es entsteht ein Wildwuchs an Daten,

der dazu führt, dass am Ende alle verdächtig sind. Und wenn der Heuhaufen groß genug ist, finden wir sicher keine Stecknadel mehr. Das undifferenzierte Sammeln von Daten hilft uns in Sicherheitsfragen nicht weiter. Das weiß auch – irgendwann – der Staat.

Wann ist das Ende erreicht?

**Zeger:** Es wird noch lange so dahingehen. Eine Grenze, die es finden wird, ist aber sicher eine wirtschaftliche. Die Systeme sind immens teuer. Im IT-Bereich liegen die Kosten von Sicherheitssystemen bei 50 bis 70%. Eine andere Grenze ist eine technische. Gerade der Bereich Biometrie, automatisiertes Erkennen von Personen – da ist es derzeit erstaunlich ruhig. Was übrig geblieben ist, ist die Einreiseprüfung mit Fingerabdruck. Auch im neuen österreichischen Pass sind die Abdrücke enthalten, aber das Ganze wird nur verwendet, um es gegen den bestehenden Bestand zu checken. Dass man Fingerabdrücke erkennt, funktioniert nur, weil Reisende auch ihren Reisepass hergeben. Das kann man auf einem relativ niedrigen technischen Niveau machen. Würde man versuchen, Abdrücke ohne Reisepass gegen die 600 Millionen gespeicherten Abdrücke abzugleichen, die es von allen EU-Bürgern gibt, würde das nicht funktionieren. Das einzige, wo eine Identifikation ziemlich sicher wäre, wäre die DNA. So weit sind wir noch nicht. Ich glaube auch nicht, dass wir so weit kommen.

Das würde in Grundrechte eingreifen.

**Zeger:** Ja, aber am wenigsten Widerstand gibt

es auf der grundrechtlichen Ebene. Hier sollte es eine Grenze geben und es wird auch was passieren. Dann, wenn Personen in Verdacht geraten, die wirklich unverdächtig sind.

*Es wird darauf hinauslaufen, dass man nur mehr mit gewissen Empfehlungen reisen darf. So ein bisschen wie im Mittelalter, mit Fürstenbrief.*

Was kommt, Ihrer Meinung nach, nach dem technischen Zeitalter?

**Zeger:** Wahrscheinlich irgendwelche fundamentalistischen Entwicklungen. Ein Weggehen von technischer Überwachung in Richtung stärkere soziale Kontrolle. Ich war noch nicht in Tel Aviv, hab mir aber schildern lassen, dass beim Check-In und bei der Prüfung der Passagiere mehr auf Psychologie gesetzt wird. Man wird viel mehr befragt. Aber es wird nicht bei Fragen bleiben können, es wird darauf hinauslaufen, dass man nur mehr mit gewissen Empfehlungen reisen darf. So ein bisschen wie im Mittelalter, mit Fürstenbrief.

#### Hintergrund

Hans G. Zeger beschäftigt sich seit rund 30 Jahren mit dem Thema Datenschutz, seit 1990 als Obmann der ARGE Daten. Seit 1996 ist der Doktor der Philosophie Mitglied des Datenschutrates im Bundeskanzleramt, seit 2002 Geschäftsführer der e-commerce monitoring GmbH.

## Flughafen Graz

# Mit der Welt gut verbunden

Gute Linienverbindungen und ein abwechslungsreiches Charterprogramm prägen den Flugplan des Flughafens Graz. Rund 80 Flüge pro Woche heben von dort alleine nach Deutschland ab. Frankfurt und München stehen fast 30 Mal auf dem Flugplan, Stuttgart und Düsseldorf über zehnmal, fünfmal pro Woche geht es nach Berlin und zunächst dreimal, ab Frühling viermal pro Woche, nach Friedrichshafen.

Deutschland ist für uns ein besonders wichtiges Zielgebiet“ sagt Mag. Gerhard Widmann, Geschäftsführer des Flughafens Graz. „Zum einen natürlich wegen der Steirischen Wirtschaft, die die guten Verbindungen täglich nützt, zum anderen aber auch für den Ferienflugverkehr nach Deutschland, aber auch von Deutschland zu uns, in die schöne Steiermark, die bei den Urlaubern aus Deutschland sehr beliebt ist“. Darüber hinaus stehen London/Stansted und Wien auf dem Linienflugplan und ab Mitte Februar auch wieder Palma de Mallorca. Die Baleareninsel bzw. die Weiterflugmöglichkeiten mit Air Berlin zu mehr als 15 weiteren Flugzielen hat sehr schnell viele Fans gewonnen, daher gibt es zunächst vier Verbindungen

pro Woche, die im Laufe des Frühling auf sieben Verbindungen pro Woche anwachsen.

### Viefältiger Sommer

Ende März tritt der Sommerflugplan mit einem vielfältigen Angebot in Kraft. Allein in Griechenland werden 13 Ziele angefliegen. Neu im Flugplan sind Flüge nach Teneriffa und Gran Canaria, die durchgehend den ganzen Sommer angeboten werden. Neben vielen weiteren Destinationen in Spanien, Italien, Kroatien, Ägypten und in der Türkei haben sich auch Shannon in Irland und Edinburgh in Schottland gut etabliert. „Ob Geschäfts- oder Urlaubsreise, mit diesem Flugplan steht einer angenehmen Reise von oder nach Graz nichts mehr im Weg“, ist Widmann sicher. ❖



Foto: Kraus

Flughafen Graz: bequemer Abflugsort zu zahlreichen Zielen



Foto: Springer

Auch das Ferienflugprogramm ab Graz punktet mit einem vielfältigen Angebot

## AUA muss Strukturen radikal verändern

Foto: istockphoto.com



Die AUA setzt künftig auf den Sparstrumpf – ab März

Die AUA muss radikal saniert werden. Vorstandschef Jaan Albrecht legte dem Aufsichtsrat Mitte Jänner ein Sparprogramm vor, das noch heuer bis zu 220 Mio. EUR bringen soll. Das Programm soll im März starten und im dritten Jahr bereits 260 Mio. EUR einsparen. Albrecht will teure Struktur Nachteile der AUA damit ein für allemal bereinigen. Denn aus dem erhofften Gewinn für 2011 wurde nichts. Im Gegenteil: Nach bisheriger Hochrechnung sehe es so aus, dass der operative Verlust 2011 vergleichbar hoch lag

wie 2010, sagte Albrecht kürzlich in Wien auf einer Pressekonferenz. Nach der AUA-Bilanz hat es 2010 einen Betriebsverlust von 64,7 Mio. EUR gegeben, in der Lufthansa-Konzernbilanz ist der operative Verlust aus Wien damals mit 66 Mio. EUR ausgewiesen worden. Die Sparmaßnahmen sind umfassend: Albrecht kündigte für heuer den Verkauf von elf Boeing-Flugzeugen an. Abhängig vom Markt sollen diese „ausgeflogenen“ Maschinen in der Folge durch bis zu sieben Airbus (A319/320) ersetzt werden.

## Ryanair erhöht Ticketpreise

Wegen der Mehrkosten durch die Teilnahme am Emissionshandel will die Billigfluglinie Ryanair eine neue Ticketgebühr einführen. Vom 17. Jänner an werde das Unternehmen von jedem Passagier 25 Cent zusätzlich einziehen, teilte Ryanair vor Kurzem in London mit. Mit dem Geld wolle das irische Unternehmen die Kosten für den Emissionshandel begleichen, die sich bei Ryanair auf „15 bis 20 Mio.

EUR“ für das Jahr 2012 belaufen. Seit 1. Jänner sind alle in Europa startenden und landenden Fluggesellschaften dazu verpflichtet, sich am Handel mit Schadstoffzertifikaten zu beteiligen. Der irische Billigflieger, der im vergangenen Jahr 76 Mio. Passagiere befördert hatte, ist dabei nicht die erste Luftfahrtgesellschaft, die die dadurch entstehenden Kosten an ihre Kunden weitergeben will.

## Begleitertarife von Emirates

Gemeinsam reisen und sparen steht bei Emirates am Programm: Die Airline bietet First- und Business-Class-Reisenden ab sofort attraktive Flugtarife für ausgewählte Destinationen innerhalb des weltweiten Streckennetzes. Die Begleitertarife, anwendbar bei einer Mindestanzahl von zwei bis maximal acht gemeinsam reisenden Personen, sind bis 30. September 2012 (letzter Abflugtag) buchbar. Mit dem Begleitertarif geht

es u.a. nach Dubai ab 1.853 EUR in der Business Class bzw. ab 2.553 EUR in der First Class (Preise für Hin- und Rückflug pro Person, inklusive aller Steuern und Gebühren). Die Begleitertarife sind nicht kombinierbar mit anderen Sondertarifen oder Spezialangeboten und bis einschließlich 31. März 2012 buchbar. Die Angebote unterliegen speziellen Tarifbedingungen sowie einer eingeschränkten Verfügbarkeit.

## Neue Air France-Destination Wuhan



Foto: Air France

Ab 11. April fliegt Air France nonstop nach Wuhan

Als erste Fluggesellschaft bedient Air France das chinesische Handelszentrum Wuhan mit Nonstop-Flügen aus Europa. Ab 11. April 2012 fliegt die Fluglinie regelmäßig von Paris-Charles de Gaulle zum Wuhan Tianhe International Airport. Die neue Route wird drei Mal in der Woche bedient: Flug AF132 steuert jeden Montag, Mittwoch und Freitag von Paris nach Wuhan, der Rückflug findet jeweils am nächsten Tag statt. Wuhan zählt rund neun Millionen Einwohner und gilt als Transport-Hub für den Luft-, Bahn-

und Schiffsverkehr. Direkt an den Schlüsselverbindungen in Zentralchina angesiedelt, liegt Wuhan in der Mitte zwischen den Metropolen Peking, Shanghai und Guangzhou. In der Wintersaison 2011/12 bedient die AF/KLM-Gruppe acht Flugziele in China insgesamt 80 Mal in der Woche: Am Flugplan stehen Peking, Shanghai, Guangzhou, Hongkong, Chengdu, Hangzhou, Xiamen und Taipei. AF/KLM bedient überdies wöchentlich 31 Destinationen in einem Codeshare-Abkommen mit China Eastern und China Southern.

## Germanwings: Miles & More

Vielflieger können seit 1. Jänner 2012 auch bei Germanwings Statusmeilen bei Miles & More sammeln. Dies ist ein weiterer Schritt der engeren Zusammenarbeit von Germanwings und Lufthansa. Miles & More-Teilnehmer haben somit auf allen Germanwings-Flügen die Möglichkeit, Meilen aus dem Miles & More-Programm nicht nur wie bisher einzulösen oder Prämienmeilen zu sammeln, sondern mit einem Flug bei Germanwings auch ihren Vielfliegerstatus zu erhöhen. Analog zu den Meilen, die Teilnehmer auf Lufthansa-Flügen sammeln, gelten auch

bei Germanwings-Verbindungen die gleichen Meilenwerte für die einzelnen Buchungsklassen. Miles & More-Teilnehmer erhalten für einen innerdeutschen Flug bis zu 1.000 Meilen, für einen Flug zu einer Germanwings-Destination innerhalb Europas bis zu 1.250 Meilen. Das Germanwings Vielfliegerprogramm „Boomerang Club“ bleibt unabhängig von der Miles & More-Partnerschaft bestehen. Reisende, die sowohl eine Miles & More-Karte als auch eine Boomerang Club-Karte haben, können vor jedem Flug entscheiden, in welchem Programm sie Meilen sammeln.

### FH Wien: Skylink läuft ab Juni

In der ersten Juniwoche 2012 geht der Skylink am Flughafen Wien-Schwechat in Betrieb. Ursprünglich sollte er 2005 eröffnet werden, dann war der Betrieb für 2008 angesetzt. Nun ist es 2012 geworden. Die

Flughafen-Vorstände Günther Ofner und Julian Jäger bezifferten die Kosten aus heutiger Sicht mit „770 Mio. EUR oder etwas darunter“. Der Terminalbau ist auf 50.000 Passagiere pro Tag ausgelegt.

## kurz notiert

**Flughafen MUC: Internet gratis**

Passagiere und Besucher des Airports München können ab sofort über das W-LAN des Flughafens 30 Minuten kostenlos im Internet surfen. Der neue Gratis-Service basiert auf dem schon bestehenden HotSpot-Angebot der Deutschen Telekom. Der Gratiszugang ist einmal am Tag möglich und endet nach 30 Minuten. .

**Brussels Airlines erstmals nach JFK**

Der 1. Juni 2012 hat besondere Bedeutung für Brussels Airlines: Dann startet die belgische Airline mit einer Direktverbindung zwischen Brussels Airport und New York nach zehnjähriger Abwesenheit auf amerikanischem Boden. Brussels Airlines bietet tägliche Morgenflüge mit einem Airbus A330-300 oder Airbus A330-200 an.

**Air Berlin hat neue Langstreckenkabine**

Air Berlin rüstet ihre A330-200-Langstreckenflotte um: Kürzlich ging die erste Maschine mit neuen Sitzen und Inflight-Entertainmentsystem an den Start. Die Sitze in der Business Class neigen sich nun 170° und haben einen Stromanschluss. Die Economy Class hat Leichtbau-Sitze mit mehr Beinfreiheit, verstellbare Kopfstützen, Mantelhaken und Literaturtaschen. Bis zum Sommerflugplan 2012 sollen alle Langstreckenflugzeuge umgerüstet sein.

**Korean Air: ab April London-Seoul nonstop**

Korean Air fliegt ab 29. April 2012 dreimal wöchentlich von London-Gatwick nach Seoul. Nach Aufnahme der neuen Route umfasst das Streckennetz von Korean Air bis/ab Seoul 16 Städte in elf europäischen Ländern und verbindet London und Seoul über die beiden Drehkreuze Heathrow und Gatwick insgesamt zehnmal pro Woche.

Auf der Strecke kommt eine Boeing 777 mit 261 Sitzen zum Einsatz, davon acht Sitze in der First, 28 Prestige-Plus-Sitze in der Business und 225 Sitze in der Economy Class.

**Qantas: Mit dem A380 nach Hongkong**

Seit 15. Januar können Passagiere auf ausgewählten Flügen zwischen Sydney und Hongkong mit der Qantas A380 fliegen. Hongkong ist die vierte A380-Destination innerhalb des Qantas-Netzwerkes. Von Sydney nach Hongkong geht es vier Mal wöchentlich jeweils donnerstags, freitags, samstags und sonntags. Der

Rückflug erfolgt am gleichen Tag. Der A380-Flugplan von Qantas umfasst tägliche Verbindungen von Sydney und Melbourne nach London (über Singapur) und nach Los Angeles.

**TAM & Lufthansa: mehr Codeshare**

Die Airlines, beide Mitglieder der Star Alliance, erweitern ihre Zusammenarbeit: Ab sofort bietet TAM

Airlines Flugreisenden über alle Vertriebskanäle hinweg die Möglichkeit, unter dem TAM-Code JJ\* Flugplätze auf Flügen der Lufthansa zwischen Frankfurt am Main und Rio de Janeiro zu buchen. Umgekehrt verkauft Lufthansa unter dem Code LH\* TAM-Flüge von Frankfurt am Main nach Rio de Janeiro und zurück, mit Abflügen montags, dienstags, donnerstags und samstags.

**Passagierplus bei Etihad**

Insgesamt 8.29 Millionen Passagiere hat Etihad Airways 2011 weltweit befördert. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sind das 1,197 Mio. mehr Fluggäste und ein Anstieg von 17%. „Es ist umso erfreulicher, dass wir dieses Ergebnis trotz der weltweit schwierigen wirtschaftlichen Lage erzielen konnten“, sagt James Hogan, CEO von Etihad Airways, dazu.

## Fliegen Sie mit Virgin Atlantic Upper Class...

...von Wien nach San Francisco, Vancouver oder Lagos,...

Ob Sie arbeiten, schlafen, essen oder schlicht entspannen wollen – Virgin Atlantic Class ist die ultimative Option für Ihre Geschäftsreise. Ab Wien geht es zu über 30 Destinationen. Wenn Sie über London Heathrow fliegen, genießen Sie ein luxuriöses Vorflugerlebnis im spektakulären Clubhouse. An Bord legen Sie Ihre Füße hoch, in der Upper Class Suite mit dem längsten Flachbett in einer Business Class. Erleben Sie über dies die breite Auswahl an köstlicher zeitgeistiger und traditioneller Küche kombiniert mit feinen Weinen, serviert direkt an Ihren Platz. Oder genießen Sie einen Drink und lernen Sie an der On-board-Bar neue Menschen kennen. Am Zielort angekommen, bringt Sie ein Chauffeur an ihr Ziel – was immer Sie sich von Ihrer Reise erwarten, wir schneiden Ihnen Ihr Erlebnis auf den Leib und garantieren Ihnen: Sie kommen erfrischt und mit einem guten Gefühl an.

Virgin Atlantic ist stolz darauf, Passagiere zu 34 der aufregendsten Ge-



Advertorial

schafts- und Urlaubsziele zu fliegen. Darunter Los Angeles, San Francisco, Vancouver oder Lagos. 2012 bieten wir zwei neue Routen nach Vancouver und Cancun sowie im Sommer einen zusätzlichen Service nach San Francisco an. Die neue Vancouver-

Verbindung beginnt am 24. Mai und wird viermal pro Woche geflogen – Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Gleichzeitig freuen wir uns, den ergänzenden Service nach San Francisco vorzustellen: Wir starten damit am 26. März und operieren den zweiten Flug über den Sommer bis 26. Oktober. Geflogen wird hier dreimal pro Woche – Montag, Mittwoch und Freitag.

Virgin Atlantic Flüge können in Ihrem Reisebüro gebucht werden oder auf [www.virgin-atlantic.com](http://www.virgin-atlantic.com).



## Novotel-Hotelzimmer der Zukunft

Foto: Accor



Das neue Zimmerkonzept von Novotel und Microsoft setzt auf ganz auf Technik

Novotel und Microsoft haben gemeinsam ein neues Zimmerkonzept entwickelt. Erstes Beispiel ist aktuell im Pariser Novotel Hotel Vaugirard Montparnasse im Musterzimmer „3120“ zu erleben. „Wir wollten etwas Neues, Überraschendes und Einfallreiches tun, das den Menschen einen Schub neuer Energie gibt“, sagt Marcelo Joulia, Geschäftsführer des Architekturbüros Naço, verantwortlich für das Design des Zimmers. „Zuallererst haben wir das grundlegende Raumkonzept neu überdacht, außerdem arbeiteten wir mit Licht und sorgten dafür, dass die Möbel nicht im Weg stehen.“ Der Raum ist multifunktional, flexibel und barrierefrei und passt sich so den Bedürfnissen der Gäste an. Es braucht nur

wenige Minuten, um sich mit der Kinect-Benutzeroberfläche vertraut zu machen und mit der Xbox 360-Konsole umzugehen. Es gibt auch einen interaktiven Sensorit-Spiegel: Dieser verbindet eine Kinect-Kameraeinheit mit einem spiegelähnlichen Display, mit dem der Nutzer mit Gesten und Bewegungen interagiert, um Nachrichten, Wetterdaten und Musik abzurufen. Außerdem gibt es in dem High-Tech-Zimmer einen Surface-Multitouch-Tisch. Durch eine Berührung mit der Fingerspitze greift man hier auf umfangreiche Multimedia-Inhalte sowie Musik und Nachrichten zu. Die Ausstattung könnte in absehbarer Zukunft für das gesamte Netzwerk von Novotel Hotels bereitstehen.

## VDR zertifiziert „Green Hotels“

Foto: Grand Hotel Esplanade



Das Grand Hotel Esplanade in Berlin ist ein VDR-Certified Green Hotel

Mit der Einführung eines neuen Zertifikats für ökologisch geführte Hotels als „Certified Green Hotel“, begegnet und fördert der Verband Deutsches Reisemanagement e.V. den Trend zu Nachhaltigkeit im Geschäftsreise- und Meetings-Sektor. „Es zeigt sich vermehrt, dass die Themen Corporate Social Responsibility und Green Meetings nicht nur kurzfristige Modeerscheinungen waren, sondern zunehmend in allen Bereichen hinterfragt werden“, sagt Till Runte vom

Dienstleister BTME, verantwortlich für die VDR-Zertifizierung. „Certified Green Hotels“ müssen harte Fakten mit weichen, sozialen, beziehungsweise führungsrelevanten Faktoren in Einklang bringen, die Punktevergabe erfordert die Erfüllung einer Vielzahl von Kriterien. Im Sommer 2011 haben 15 deutsche Hotels an der Erprobungsphase teilgenommen. Zu den erfolgreichen Absolventen zählen u.a. das Grand Hotel Esplanade in Berlin und das Westin in Leipzig.

## kurz notiert

### Öko-Initiativen bei Mövenpick Hotels

Die Schweizer Hotelgruppe setzt ihr Engagement für Nachhaltigkeit fort und führt eine Reihe von neuen Konzepten in allen europäischen Hotels ein: Mövenpick Fairtrade Kaffee, aus Holz angefertigte Schlüsselkarten, biologisch abbaubare Kugelschreiber sollen den Plastikmüll um vier Tonnen reduziert. „Wir haben einen langen Weg mit unserem Umweltprogramm eingeschlagen, aber jeder einzelne kleine Schritt optimiert unsere nachhaltige Leistungsbilanz“, sagt Ola Ivarsson, Chief Operating Officer der Hotelgruppe für Europa.

### „roomz graz“ ab Herbst

Die bereits in Wien erfolgreiche Low-Cost Hotelmarke roomz ist künftig in Graz zu finden: Gegenüber von Stadthalle und Messe entstehen derzeit rund 140 Zimmer, samt zwei gläsernen Dachgeschoss-Suiten, dazu Seminarräumlichkeiten und ein Fitness-Center. Gemäß dem Slogan „Viersterne-Komfort zum Dreisterne-Preis“ wird die Nacht im Einzelzimmer ab 59 EUR angeboten. Die Eröffnung ist für September geplant.

### Ein Leonardo-Hotel für Wien

Nach Deutschland, Israel, Belgien, Ungarn und der Schweiz positioniert sich Leonardo Hotels nun auch in Österreich. Mit einem Hotel in Wien. Mitte des Jahres wird die israelische Hotelkette das Drei-Stern-Superior Leonardo Hotel Vienna eröffnen. Das Haus befindet sich am Europaplatz, 100m von der Mariahilfer Straße entfernt und wird über 213 Zimmer und drei Meetingräume mit bis zu 100m<sup>2</sup> verfügen.

### Ramada eröffnet in Tirol

Das Drei-Stern-Hotel Ramada Innsbruck Tivoli wurde Mitte Dezember offiziell eröffnet. Sowohl vom Flughafen Innsbruck als auch vom Hauptbahnhof aus ist das neue Hotel in wenigen Fahrminuten erreichbar. Es verfügt über 159 Zimmer und Suiten, darunter Business-Appartements für Langzeitgäste. In allen Zimmern und Suiten gibt es Dusche oder Bad, Minibar, Safe, Telefon und TV-Flachbildschirme sowie kostenloses WLAN.

### Aldiana bietet Gruppenspecial

Aldiana hält Sommerangebote für Gruppen- und Incentive-Reisende bereit: Ab 15 Vollzahlern ist nicht nur die Nutzung der Tagungsräum-

lichkeiten kostenfrei, sondern auch ein Freiplatz für den Aufenthalt im Club mit im Paket. Bei Buchung einer Pauschalreise ist ein Freiplatz mit Unterbringung im Club samt Flug und Transfer inkludiert. Darüber hinaus erhebt Aldiana keinen Einzelzimmer-Zuschlag. Das Gruppenspecial gilt bei Neubuchungen für verschiedene Zeiträume in den Aldiana Anlagen Alcaidesa, Makadi Bay, Djerba Atlantide, Tunesien und Salzkammergut.

### „Green Globe“ für Hotel in Ljubljana

Als erstes Hotel in der slowenischen Hauptstadt wurde das Mons Hotel and Congress Centre Ljubljana mit dem Green Globe-Zertifikat ausgezeichnet. Die Auszeichnung würdigt die langjährigen Bemühungen um Nachhaltigkeit im gesamten Management. Um die Zertifizierung zu erhalten, bedarf es der Erfüllung einer Reihe von strikten Kriterien. Danach wird der Green Globe Standard zweimal jährlich überprüft.

### Ausgezeichnetes Marina Bay Sands

Multiple Auszeichnungen wurden dem Marina Bay Sands kürzlich zuteil: Bereits zum zweiten Mal in Serie „Asia's Best MICE Hotel“ gab es die Anerkennung als „Special Recognition Breakthrough contribution to Tourism“ im Rahmen der Singapore Experience Awards 2011 im vergangenen Oktober. Weiters erhielt das Hotel den „Corporate Gold Award“ für seine Verdienste im Bereich Corporate Social Responsibility. Für das Design wurde das Haus auf der Condé Nast Traveller's The Hot List 2011 als eines der weltbesten neuen Hotels gelistet.

### Accor: online Meetings & Events

Die Meetings & Events e-Broschüre von Accor vereinfacht die Onlineplanung und -buchung. Auf [www.accormeetingshotels.com/e-brochure](http://www.accormeetingshotels.com/e-brochure) wählen Veranstaltungsplanern aus 1.700 Hotels mit jeweils mindestens einem Seminarraum. Die Wahl erfolgt nach drei Kriterien: Anzahl der Zimmer, Größe der Tagungsräume sowie Lage des Hotels. Die Website bietet eine interaktive Karte, auf der alle Hotels in einer bestimmten Umgebung (z. B. in der Nähe des Flughafens) verzeichnet sind. Darüber hinaus ermöglicht sie es, den Grundriss bzw. Lageplan der Veranstaltungsräume der 150 Hotels mit den größten Kapazitäten einzusehen.

Amadeus &amp; HRS

## Kooperation im großen Stil

Amadeus und HRS bilden eine strategische Allianz, um das Hotelangebot von HRS über Amadeus buchbar zu machen. Diese Vereinbarung sei ein großer Schritt vorwärts für die „Multisource“-Hotelinitiative von Amadeus und damit für den Vertrieb von Hotelcontent aus verschiedenen Quellen. Amadeus werde die HRS Datenbank mit rund 250.000 Hotels nahtlos in sein Vertriebssystem integrieren, heißt es von Amadeus.

Das schließe auch mehr als 50.000 Individualhotels ein, die bisher exklusiv über HRS verfügbar waren. HRS bietet weltweit eine große Hotelauswahl mit detaillierten Hotelbeschreibungen in 32 Sprachen, Bestpreis-Garantien für alle Hotels sowie flexible und kundenfreundliche Buchungsbedingungen. Durch die nahtlose Integration dieses standardisierten Hotelcontents in das neu konzipierte Hotelbuchungssystem von Amadeus beantworten Amadeus und HRS die Anforderung von Kunden nach effizientem, integriertem Zugriff auf das relevanteste Hotelangebot. Durch die Integration der HRS Hotels in das Amadeus-System entfällt die sonst gängige Praxis, vor der Buchung Raten eines Hotels in mehreren Kanälen zu vergleichen. „Indem wir unseren

Content erstmals über den Vertriebsweg GDS verfügbar machen, werden unsere Hotelpartner in mehr als 91.000 Reisebüros und rund 65.000 Airline-Verkaufsbüros buchbar, die weltweit das Amadeus-System nutzen. Die integrierte Komplettlösung von HRS, die unabhängige Hotels direkt mit dem GDS verbindet, hilft dabei, die Vertriebskosten unserer Hotelpartner im Vergleich zu konkurrierenden Lösungen um 10% zu senken“, sagt Tobias Ragge, Geschäftsführer von HRS. Amadeus habe mit der Integration des HRS Contents in das Vertriebssystem bereits begonnen. Bis zum zweiten Quartal 2012 werden Unternehmen und Reisebüros Zugriff auf diesen Content haben – sowohl über Amadeus e-Travel Management als auch über die Amadeus Selling-Plattform. ❖

## BCD Travel Austria erfolgreich

Der österreichische Ableger des weltweit agierenden Geschäftsreiseanbieters BCD Travel hat im Geschäftsjahr Oktober 2010 bis September 2011 den Umsatz auf 21,5 Mio. EUR steigern können (+50%). Das Gruppen- und Incentive-Geschäft konnte um nahezu 20% gesteigert werden. In Österreich hält die BCD Travel Europe Holding B.V. 25,1% an BCD Travel Austria (TUI Reizecenter Austria Business Travel GmbH), die verbleibenden 74,9% hält die TUI

Austria Holding GmbH. Die Umsatzzahlen sind auf zahlreiche Neukunden im KMU-Bereich und durch Neuakquisitionen von Konzernen zurückzuführen. Rund ein Drittel des Umsatzzuwachses konnte durch bestehende Kunden, zwei Drittel durch Neukunden lukriert werden, darunter AVL List. Mit Siemens Österreich und den Siemensniederlassungen in zahlreichen CEE Ländern wechselte im Jänner ein weiterer Top-Etat zu BCD Travel.

### Transfer4Me: maßgeschneiderter Transport

Das österreichische, weltweit tätige Unternehmen Transfer4Me bietet maßgeschneiderten Transferservice in fast allen europäischen Hauptstädten, in den USA und ausgewählten internationalen Städten wie Dubai, Tel Aviv, Peking, Tokyo und Shanghai. Derzeit wickelt das 2007 gegründete Unternehmen rund 3.000 Transfers mit 350 Part-

nern in 60 Ländern ab, ca. 2.000 davon im Rahmen von Kongressen. Die Leistungen von Transfer4Me im Überblick: fix kalkulierbare Reisekosten vor Reiseantritt, Bezahlung per Rechnung, keine Vorfinanzierung durch den Mitarbeiter, Buchung online, per Mail, Telefon oder Fax, eine Buchungsbestätigung, ein jederzeit erreichbarer Ansprechpartner.

## Abgefahrene MICE-Angebote!



**Friederike Langilangi  
Baliamis**  
T (+43) 662 881438-401  
Mail: h0984-re1@accor.com



**Monika Mitterlehner**  
T (+43) 732 347281-107  
Mail: h0519-sb@accor.com



**Mag. Barbara Mandl**  
T (+43) 1 59 998-234  
Mail: h0796-sb@accor.com

### Mercure Salzburg Kapuzinerberg

**Buchungscode: tma**

Seminarpauschale p. P. € 41

Gilt für Veranstaltungen von  
15.07. bis 09.09.2012

Gratis-Parken während des  
Seminars

Gratis-Upgrade in die neue  
Executive Kategorie

### all seasons Linz

**Buchungscode: Winter**

Seminarpauschale p. P. € 43

Gilt für Veranstaltung bis  
29.02.2012

150 Gratis-Parkplätze nutzbar

Wellness- oder Frühstücks-  
gutschein für den Buchenden

### Ibis Wien Mariahilf

**Buchungscode: Bienen**

Seminarpauschale p. P. € 41

Gilt für Veranstaltungen von  
01.07. bis 31.08.2012

Bei Übernachtung ist das  
Frühstück gratis

Inkl. Honig von hauseigenen  
Bienen



## First Class im Business

Als Global Player im Geschäftsreisemanagement planen und organisieren wir Ihre Reisen, Hotels, Autos, Meetings, Tagungen und Incentive-Reisen.

Mit unseren hochqualifizierten Mitarbeitern sind wir in Österreich und weiteren 96 Ländern für Sie da. Bei Bedarf optimieren wir auch Ihre Reiseprozesse. Profitieren Sie vom Marktführer im deutschsprachigen Raum. Für Sie bedeutet das: Sparen – Zeit, Geld und jede Menge Aufwand.

Bei Online-Buchungen erhalten Sie Zugriff auf das komplette Angebot aller Airlines inklusive Low Cost, zu den gleichen Konditionen wie direkt bei den Fluglinien. Weiters bieten wir zahlreiche Serviceleistungen an, wie Mobile Apps, Securitymanagement etc. um Sie sicher und effizient an Ihr Ziel zu bringen.

### BCD Travel

Mariahilfer Strasse 20,  
A-1070 Wien

Bahnhofgürtel 59  
A-8020 Graz

Tel.: +43 (0) 50 884 72911  
sales@bcdtravel.at

www.bcdtravel.at  
www.bcdtravel.com

## Geschäftsreisemarkt wächst 2011 um 6%



Die Anzahl der verkauften Tickets stieg 2011 im Geschäftsreisebereich um 3%

Der Airlines-Ticketverkauf (Basis BSP) der österreichischen Reisebüros im Vorjahr zeigt eine leicht positive Entwicklung: Bei einem Plus der Ticketanzahl von 1,3% konnte auch der Umsatz

um 1,3% auf 664 Mio. EUR gesteigert werden. Die Geschäftsreisen der österreichischen Firmen legten gegenüber dem Vorjahr um 6% im Umsatz zu. Die Ticketanzahl stieg im Verhältnis nicht so stark, sondern lag nur um 3% über dem Vorjahr. Der durchschnittliche Ticketwert stieg somit um 10 EUR auf 331 EUR. „Dies ist vor allem auf die sehr starke Nachfrage bei Langstreckenflügen, insbesondere in der Business Class, zurückzuführen. Bei den Europastrecken hat sich die Preisspirale nicht mehr generell nach unten gedreht“ sagt Norbert Draskovits, Präsident des ÖRV. Dies gründe nicht nur in der neuen Luftverkehrssteuer, sondern auch in der gestiegenen Nachfrage bzw. geringeren Kapazitäten. Speziell die Wettbewerbssituation zwischen NIKI/Air Berlin und Austrian führe auf einigen Strecken weiterhin zu günstigen Tarifen, sagt Draskovits. „Generell ist anzumerken, dass die Nachfrage im ersten Halbjahr stärker war als in der zweiten Jahreshälfte. Auf den Europastrecken konnte das Vorkrisenniveau noch nicht erreicht werden. Weiterhin wird auf Kurzstrecken auch bei Geschäftsreisen deutlich öfter die Economy Class gebucht.“

## Flexible Tools von HRG

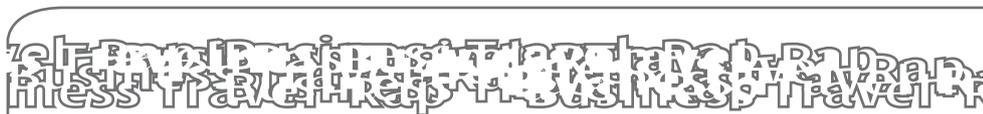
Um den richtigen Mix für die Reiseanforderungen bereitstellen zu können, setzt HRG auf die Kombination von Eigenentwicklungen und Nutzung externer Systeme und kann so unterschiedliche Informationsanalysen und Berichtstools zur Verfügung stellen. Bei Bedarf werden Kunden bei deren Anwendung von HRG-Expertenteams unterstützt. Mit den flexiblen Online-Tools, HRG Reporting und HRG Travel Watch, stehen Analy-

semöglichkeiten zur Verfügung, mit denen Unternehmen die Informationen nach ihren Wünschen filtern und gliedern können. Durch HRG Reporting hat man Zugang zu Daten, die bei der Budgetplanung und der Entscheidungsfindung unterstützen. Mit HRG Travel Watch kann man Reisende schnell lokalisieren. Zusätzlich informieren Travel-Alerts über mögliche Einschränkungen und Risiken für Reisende.

## „World Travel Award“ für FCM

Bei der Verleihung der globalen „World Travel Awards“ am 11. Jänner 2012 in Doha konnte der internationale Geschäftsreiseprozess FCM Travel Solutions die Auszeichnung zur World's Leading Travel Management Company abräumen. Martina Grimus, Geschäftsführerin von FCM Travel Solutions in Öster-

reich, sieht dies als weiteren Motivationsschub und bringt das Erfolgsrezept auf den Punkt: „Wir haben gelernt, mit den Köpfen unserer Kunden zu denken“. Das betont auch der neue FCM-Slogan „Better travel ideas. Greater savings“, den das Unternehmen derzeit im Zuge eines Brand Refresh etabliert.



### Business Travel-Rap mit Wolfgang Schoiswohl

Bunt, launig, unterhaltsam, spritzig – so geht's in der österreichischen Geschäftsreisewelt zu. tma bittet die Akteure dieser Welt vors Mikrofon zum Business-Travel-Rap. Diesmal zeigt Wolfgang Schoiswohl, Managing Director Austria & Hungary, was er kann.



**Smartphone** – spart Zeit, die man nicht hat, weil man ein Smartphone hat  
**Datenschutz** – die einen kämpfen dafür, die anderen haben Facebook  
**Meetingkultur** – weniger ist mehr – je kleiner desto feiner  
**Emissionshandel** – super Sache, wenn er weltweit gelebt wird  
**Neujahrsvorsätze** – Lass die Winzer leben!  
**Vaterfreuden** – meine größte Freude seit 44 Jahren

# Travel Management-Ausblick 2012: Was Sie erwartet. Was Sie unterstützt.

Business needs travel! Das wird auch heuer nicht anders sein. Getrübte Konjunktur-Aussichten lenken den Blick 2012 wieder stärker auf den ROI (Return On Investment). Damit Kunden Sparpotenziale besser erkennen und ausschöpfen können, berät und begleitet der internationale Geschäftsreise-Spezialist FCm TRAVEL SOLUTIONS intensiv bei der Prozess-Optimierung und Konsolidierung.



Brian Donnelly

„Die meisten Wirtschaftsexperten gehen derzeit davon aus, dass 2012 ein hartes Jahr für alle wird. Die aktuellen Herausforderungen im Finanzbereich – sowohl in der Eurozone als auch insgesamt – bestätigen diese Einschätzung. Positiv sind der kontinuierliche Ausbau des Low-Cost-Segments und das gute Preis-Leistungsverhältnis bei Fluggesellschaften wie z.B. EasyJet, Air Berlin und Norwegian. Das schafft in Verbindung mit einem verstärkten Fokus auf Geschäftsreise-Kunden weiterhin gute Voraussetzungen und kostengünstige Möglichkeiten für das zur Marktentwicklung erforderliche ‚Face-to-Face-Business‘.“

**Brian Donnelly, General Manager EMEA/FCm TRAVEL SOLUTIONS**

„2012 steht im Zeichen der ‚Kostenoptimierung‘. Das Damokles-Schwert einer neuen wirtschaftlichen Krise lässt Travel ManagerInnen und Budgetverantwortliche nur sehr vorsichtige Aussagen über ihre Reiseaktivitäten treffen. Der Druck unserer Kunden, Geschäfte abzuschließen, legt jedoch nahe, dass nicht „weniger Reiseaktivität“ sondern „mehr Kostenbewusstsein“ die Lösung ist. Schon jetzt lässt sich ablesen, dass Dienstreisen kürzer (möglichst Tagesreisen) ausfallen und deren Planung optimiert wird (mehrere Termine pro Dienstreise). Da FCm als Geschäftsreisebüro das Service-Entgelt nicht an den Gesamtkosten einer Dienstreise misst, sondern den Beratungsansatz zur Kostenoptimie-



Franziskus Bumm



Advertorial

rung in den Vordergrund stellt, sehen wir hier einen klaren Mehrwert für unsere Kunden und sind deshalb sehr optimistisch für 2012.“

**Franziskus Bumm, Manager Central Europe/FCm TRAVEL SOLUTIONS**

„Um aktuellen Herausforderungen zu begegnen, steht der Wunsch nach intelligenten Gesamtlösungen derzeit ganz oben auf der Liste unserer Kunden. FCm mit seinem globalen Netzwerk und der Verankerung in der Dr. Richard / COLUMBUS-Gruppe kann hier einen deutlichen Mehrwert bieten. Denn effiziente Technologien, kostengünstige Mittelbeschaffung, umfassende Service-Leistungen, individuelle Beratung, internationale Service-Konzepte und aussagekräftige Reportings rechnen sich. Konkret

werden wir 2012 folgende Schwerpunkte setzen: Erstens den verstärkten Fokus auf KMU, die wir vor allem über unseren Online-Fitnesscheck auf [www.at.fcm.travel](http://www.at.fcm.travel) an die Sparpotenziale professioneller Geschäftsreise-Managements heranführen wollen. Zweitens die Synergien durch unser breites Leistungs-Spektrum, darunter Inhouse-Services wie z.B. COLUMBUS Event Management oder auch Partner-Services wie z.B. effiziente Reisekosten-Abrechnung über ADP Travel. Drittens setzen wir auf punktuelle Informations- & Diskussions-Veranstaltungen zu aktuellen Business Travel-Themen in Form unseres bereits 2011 erfolgreich etablierten ‚Business Frühstücks‘.“

**Martina Grimus, Österreich-Geschäftsführerin/FCm TRAVEL SOLUTIONS**



Martina Grimus

## Checken Sie jetzt Ihre Geschäftsreise-Fitness!

Travel Management-Fitness senkt Geschäftsreisekosten. Auf welche Indikatoren es ankommt, zeigt Ihnen der Online-Fitnesscheck des internationalen Geschäftsreise-Spezialisten FCm. Er liefert auf Basis einer Gratis-Analyse die Grundlage für mehr Effizienz im Travel Management. Auch für Ihr Unternehmen hat FCm den perfekten Service-Cocktail. Ihr Gewinn: Individueller Mehrwert mit Nährwert in allen Geschäftsreise-Belangen.

Reden Sie mit uns. Rechnen Sie mit uns. Wir beraten Sie gerne.

**FCm-Fitnesscheck auf [www.at.fcm.travel](http://www.at.fcm.travel)**

COLUMBUS Business Travel GmbH  
[www.at.fcm.travel](http://www.at.fcm.travel)  
**Better travel ideas. Greater savings.**

**FCm**  
TRAVEL  
SOLUTIONS



**Sie möchten 2012  
Ihr Travel Management optimieren?**

## Visa-Zahlung per Smartphone

Visa hat neu die Zahlung per Smartphone eingeführt: Via Visa payWave sind mobile Geräten nun kompatibel mit bestehenden kontaktlosen Zahlungsterminals, die bereits im Einzelhandel weltweit installiert sind. Dies befähigt Visa-Kunden, ihr Handy mit

Near Field Communication (NFC) vor einen Zahlungsterminal zu halten und zu bezahlen. NFC-fähige Smartphones, die für den Einsatz mit Visa payWave zertifiziert sind, gibt es von Samsung Electronics, LG Electronics und Research In Motion.

## Upgrade für American Express „Gold“

American Express hat seine „Gold Card“ aufgewertet. Von den klassischen Gold Card-Vorteilen (Hilfeleistung in Notfällen, Zustellung einer Ersatzkarte innerhalb von 24 Stunden, Versicherungsschutz, Bonuspunkte sammeln) können ab sofort zwei weitere Personen mit einer kostenlosen

Zusatzkarte profitieren. Kunden, die für ihre Zusatzkarten bezahlen, erhalten diese mit dem nächsten Kartenwechsel kostenlos zugestellt. Reisen ab Wien erhalten gratis Zutritt zur Jetlounge am Wiener Flughafen. Die Lounge verfügt über einen eigenen American Express-Bereich.

## Card Complete 2011 erfolgreich

Der heimische Karten-Komplettanbieter Card Complete (Visa, MasterCard) zieht erfolgreiche Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr. Das Unternehmen verzeichnete einen Umsatzzuwachs (+12,5% auf 9 Mrd. EUR) sowie einen Anstieg der Zahlungen mit Kreditkarten (+11%). Insgesamt

wurden 2011 1,15 Mio. Karten ausgegeben. Zu den Neuerungen des Vorjahres zählt kontaktloses Bezahlen per Kreditkarte. 2012 steht der breite Roll-Out von NFC-fähigen Terminals sowie die Verbesserung der Zahlungssicherheit im E-Commerce auf dem Programm.

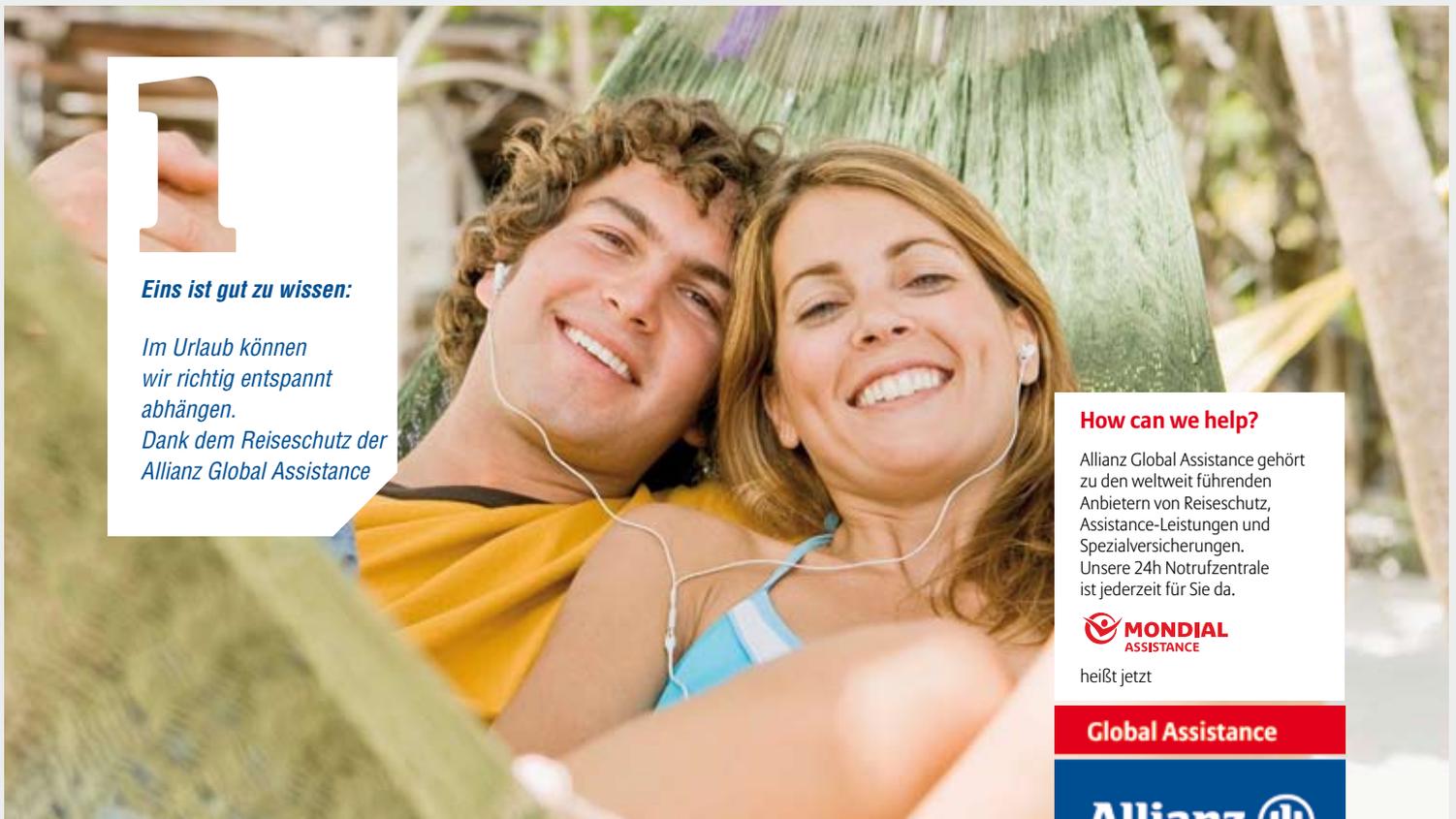
## Mondial Assistance ist Allianz Global Assistance

Mondial Assistance Österreich heißt nun Allianz Global Assistance, kurz AGA. Neben neuem Brand, Design und Look wurde auch das Produktportfolio überarbeitet. AGA versichert künftig, auf Wunsch, auch nur das Gepäck gegen Diebstahl, Raub, Verlust, Beschädigung und verspätete Auslieferung, das Incoming Stornopakete „Classic“ wurde neu geschnürt: mit Stornokostenersatz bei Nichtantritt der Reise und Ersatz für gebuchte, nicht genutzte Reiseleistung bei Reiseabbruch gegen einen geringen Selbstbehalt. Bei der Auslandskranken- und Unfallversicherung wurde der Deckungsbeitrag auf eine Mio. EUR und die Such- und Bergungskosten auf 50.000 EUR erhöht. Beim Reiseschutz mit Storno „Classic“ wurde die Deckungssumme für stationäre und ambulante Heilkosten auf durchgehend 500.000 EUR erhöht. Der neue Reiseschutz „Deluxe“ enthält neben dem Storno-Selbstbehaltsschutz eine Auslandskrankenversicherung mit Heilkostendeckung bis zu einer Mio. EUR sowie besonders hohe Leistungen bei Unfall- und Gepäck-

versicherung. Der Reiseschutz „Classic“, ehemals Reiseschutz genannt, inkludiert alle für eine Reiseversicherung notwendigen Leistungen (24h Notrufzentrale, Auslandskrankenversicherung, Unfallversicherung, Reiseabbruch-, Reisegepäck, Verspätungs- und Storno-Selbstbehaltsschutz) sowie Extrarückreise, Reiseprivathaftpflicht und Gutscheine für eine Wiederholungsreise für den Versicherten nach einem Nottransport. Alle anderen Produkte bleiben im Leistungsumfang unverändert. Einzig der KFZ-Mobilitätsschutz und die Flugversicherung werden nicht mehr einzeln angeboten. Alle Neuerungen gelten ab 1. Februar, alte Prämien und Pakete bleiben in einer Übergangsphase bis 29. Februar bestehen.

### Info

Bei Fragen gibt es einen neuen Kontakt:  
Tel.: +43-1/525 03-6811,  
Mail: [service@allianz-assistance.at](mailto:service@allianz-assistance.at),  
[www.allianz-assistance.at](http://www.allianz-assistance.at).



# 1

**Eins ist gut zu wissen:**

*Im Urlaub können wir richtig entspannt abhängen.*

*Dank dem Reiseschutz der Allianz Global Assistance*

**How can we help?**

Allianz Global Assistance gehört zu den weltweit führenden Anbietern von Reiseschutz, Assistance-Leistungen und Spezialversicherungen. Unsere 24h Notrufzentrale ist jederzeit für Sie da.

**MONDIAL ASSISTANCE**

heißt jetzt

**Global Assistance**

**Allianz** 

# Deutschland

„Der Österreicher unterscheidet sich vom Deutschen durch die gemeinsame Sprache“, postulierte Karl Farkas in einem seiner Kabarett-Programme – aber wenn die Sprache so „gemeinsam“ ist, warum gibt es dann so viele Wörterbücher Deutsch-Österreichisch? Und wenn uns nicht die Sprache von den Deutschen unterscheidet, was dann?



Deutsch oder Österreichisch? Kommunikationsschwierigkeiten im Biergarten gibt's keine. Und wenn? Dann hilft das Internet

**P**rivat haben wir uns eigentlich immer schon ganz gut vertragen: Unser Nachbar rutscht seit der Zeit des Wirtschaftswunders oft und gern über die Grenze zu uns, um sich zu erholen, und auch wir schauen heute gern auf einen Besuch in Deutschland vorbei, die städtischen Pflaster gefallen uns und die Musicals (wer hätte gedacht, dass Deutsche so viel Schwung entwickeln können?). Der Norddeutsche wirft uns oft in einen Topf mit den Bayern, was wir gar nicht so gerne haben, und macht sich hinter vorgehaltener Hand über die Dialekte des Südens lustig. Im Gegenzug finden wir ja den Satzbau des Nordens oft zum Schießen, denken uns aber großmütig, was soll's, „da können sie nichts für“. Hauptsache, wir verstehen einander.

## Ein Lob dem Klischee

In den Gepflogenheiten der Geschäftswelt finden sich jedenfalls viele Übereinstimmungen, liebt man hier wie dort die Pünktlichkeit, legt man Wert auf Handschlagqualität, kleidet man sich nach derselben Etikette. Haben Deutsche früher vielleicht ein wenig herablassend über die Grenze auf unser kleines Land geschaut, so haben sie mittlerweile – angesichts der guten wirtschaftlichen Positionierung Österreichs – ein bisschen mehr Respekt bekommen, während Österreich im Gegenzug seinen Minderwertigkeitskomplex gegenüber dem „großen Bruder“ abzustreifen

begonnen hat. Man begegnet sich auf Augenhöhe, was aber nicht heißt, dass man Apfel vom selben Stamm ist – Deutschland sieht uns immer noch ein wenig rätselnd an. Sind wir nicht schon halbe Südländer? Immer noch in der Monarchie verhaftet? Hoffnungslos altmodisch mit Handkuss und „Hofrat“, wo doch der Hof längst abgeschafft ist?

Dieser Hauch von Exotik kann dem Österreicher beim Nachbarn durchaus Pluspunkte bringen: Ja, wir sind ein wenig wendiger, ein wenig geschmeidiger, südländischer mag sein. Ja, wir sprechen mit einem anderen Akzent, nur ist unserer weicher. Ja, wir legen mehr Wert auf Dekor und korrekte Ansprache, tun dies aber mit einem Schuss Selbstironie. Begibt man sich auf deutsches Parkett, so kann man die landläufigen Klischees für seine Zwecke nutzen: Wer einen deutschen Geschäftspartner zum Lachen bringt, festigt den Ruf des österreichischen Charmes und gibt zugleich seinem Gegenüber das Gefühl, mit der berühmten Humorlosigkeit der Deutschen könne es so schlimm nicht sein. Haben Österreicher früher versucht, ihren Akzent und ihre idiomatischen und soziokulturellen Eigenheiten als Abweichung von der „Norm“ an der Grenze abzugeben oder so gut wie möglich zu tarnen, so ist jetzt die Zeit gekommen, diese herauszuholen und zu polieren – unsere Art zu sagen, dass wir jemanden mögen

## THINK BUSINESS TRAVEL



## THINK HRG

Great Fares • Excellent Service • Expert Knowledge

Als Tochtergesellschaft der in über 120 Ländern vertretenen Hogg Robinson Group ist HRG Austria ein Komplettanbieter rund um das Thema Geschäftsreisen. Mit Beständigkeit, Zuverlässigkeit und Erfahrung bieten wir eine umfassende Servicepalette, die echten Mehrwert und Kostenreduktion für Ihre Geschäftsreisen generiert.

Hogg Robinson Austria GmbH  
Ungargasse 37, 1030 Wien, T 01/514 78-0

[www.hrgworldwide.com/at](http://www.hrgworldwide.com/at)

**HRG**<sup>TM</sup>

Corporate Travel Services

A Hogg Robinson Group company.

Conventa 2012

# Marktführer in Südosteuropa

Mitte Jänner fand heuer zum vierten Mal die Conventa, die Leitmesse im MICE-Bereich für Südosteuropa, in Slowenien statt. Innerhalb der vergangenen Jahre ist die Veranstaltung sowohl auf Anbieter als auch auf Besucherseite gewachsen. Miha Kovačič, Direktor des Slovenian Tourism Bureau, sprach mit Mira Jeschke über die Messe, den Umweltfokus, den sie seit Anbeginn verfolgt und über Entwicklungen am MICE-Sektor in Slowenien. 2017 soll das Land im Meetingsegment Marktführer in Südosteuropa sein.

Foto: Slovenian Tourism Bureau



Miha Kovačič

tma: Wofür steht die Conventa?

**Miha Kovačič:** Wir verkaufen Vertrauen. Sprich, wir versuchen die besten Voraussetzungen zu schaffen damit beide Einkäufer und Anbieter Vertrauen aufbauen und gewinnen können. Das machen wir auf mehreren Ebenen: Die Messe ist sehr formal, hier treffen Businesspartner im seriösen Gespräch aufeinander. Dann essen wir gemeinsam zu Mittag in einer etwas lockeren Atmosphäre. Dies ist ein weiterer Schritt um das Vertrauen aufzubauen. Am Abend machen wir dann Party in einem sehr entspannten Umfeld. Auch hier erlangen Einkäufer und Anbieter eine weitere Vertrauensebene.

Wann und wo werden auf der Messe die meisten Geschäfte gemacht?

**Kovačič:** Im formalen Gespräch auf der Conventa selbst, aber auch beim Tanzen und Trinken am Abend. Denn: Jede Person zählt auf der Conventa

gleich. "Kommunikation ohne Grenzen" ist unser Motto. Die Messe soll neben ihrer Funktion als Messe auch als Networking Event gesehen werden.

Die Messe war in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich (siehe Kasten). Worauf achten Sie bei der Messe besonders?

**Kovačič:** Wir streben nach Qualität und nicht nach Quantität. Und Qualität wird nicht nur in Zahlen bemessen. Nach jeder Conventa verschicken wir Fragebögen, um die nächste Conventa noch besser zu machen. Jedes Jahr müssen Neuigkeiten gebracht werden um noch erfolgreicher zu werden. So verschicken wir heuer etwa aus Umweltgründen Einladungen und Infos nur mehr digital.

Werfen Sie einen Blick auf Slowenien: Wie hat sich das Meetingsegment in den letzten fünf Jahren entwickelt?

**Kovačič:** Das Angebot ist über die Jahre etwas gestiegen. Auch das Verständnis, was Meetingindustrie wirklich bedeutet, ist besser geworden und die gesamte MICE-Industrie hat eine bessere Position bekommen. Wir sind aber lange noch nicht dort wo wir sein sollten. Das bedeutet: harte Arbeit, denn dieses Geschäft ist ein langfristiges Geschäft. Man kann nicht die nächsten fünf Jahre planen, sondern man muss noch viel langfristiger in die Zukunft blicken.

## ITB: Tonangebend im Tourismus

Ein Muss für jeden Touristiker ist ein Besuch der ITB Berlin, der Weltleitmesse des Tourismus. Hier präsentiert sich die gesamte Vielfalt des Reisens: Länder, Zielgebiete, Veranstalter, Buchungssysteme, Verkehrsträger, Hotels und andere Dienstleister der Branche. Für Fachbesucher ist die ITB Berlin die B2B-Plattform schlechthin – eine ausgezeichnete Gelegenheit, Branchenpartner zu treffen und Geschäfte zu machen. Mit detaillierten Geschäftsreise-Themen befasst sich das Programm der ITB Berlin Business Travel Days 2012, die von 7. bis 9. März stattfinden. Beleuchtet werden unter anderem Rechtsfallen bei Veranstaltungen, die neue Optional

Payment Charge und Compliance bei Reiserichtlinien. Neu sind heuer Workshops der VDR-Akademie. Die Teilnahme an allen Vorträgen des Business Travel-Forums ist im preiswerten ITB Berlin-Fachbesucherticket von 46 Euro inklusive. Exzellente Gelegenheiten für Networking in entspannter Atmosphäre bietet die ITB Berlin Business Travel Lounge by HSMA in Halle 8.1 und das neue ITB Business Travel Café by VDR in Halle 7.1. Travel Manager haben die Möglichkeit, sich bis zum 10. Februar 2012 für das kostengünstige ITB Reise-Special zu bewerben. Informationen und Anmeldungen: [www.itb-kongress.de/businesstravel](http://www.itb-kongress.de/businesstravel)

Wo sehen Sie die Vorteile für Slowenien als MICE-Destination für österreichische Unternehmen?

**Kovačič:** Wir sind Nachbarn, mit dem Auto, per Bus, Zug oder Flugzeug schnell erreichbar. Fast alle sprechen hier Deutsch und wir wissen was ein Gast aus Österreich möchte. Er ist für uns ein wichtiger Gast, steht er im MICE-Segment doch an vierter Stelle. Überdies bietet Slowenien ein gutes Klima, tolle Locations, indoor und outdoor, sowie abwechslungsreiche Kulinarik. Zu guter Letzt, oder vielleicht eines der wichtigsten Argumente, ist: Slowenien ist 30% günstiger als Österreich.

Green Meetings sind bei Ihnen auf der Messe seit jeher ein Thema. Warum?

**Kovačič:** Nachhaltigkeit ist ein Pro-

zess und kann nicht von heute auf morgen passieren. Es benötigt viele Schulungen und Ausbildungen der Leistungsträger, um ein Verständnis von Nachhaltigkeit zu erreichen. Eventuell wird es in den nächsten Jahren schon ein Muss sein, auf Nachhaltigkeit zu setzen. Es gibt in Slowenien so viele Möglichkeiten nachhaltig zu arbeiten, aber wir müssen auch noch sehr viel mehr machen.

Zum Abschluss, ein Blick in die Zukunft. Wo steht Slowenien als Meetingdestination 2017?

**Kovačič:** Wir arbeiten hart daran, dass wir dann Marktführer in Südosteuropa sind. Und ein qualitativ hohes, grünes, attraktives und innovatives MICE-Land.

### Die Conventa in Zahlen

Jahr	2009	2010	2011	2012
Vertretene Destinationen	7	7	9	10
Aussteller	82	113	139	142
Geladene Einkäufer	157	266	271	245

## MICE-Ideenfabrik IMEX

Bereits zum zehnten Mal findet die IMEX 2012 von 22. bis 24. Mai in Frankfurt statt, und kann sich zu Recht als internationale Leitmesse für die Tagungs-, Kongress-Event- und Incentive-Branche bezeichnen. Im Jubiläumsjahr will die IMEX mit vielen Neuerungen aufwarten. So künden die Organisatoren an, den IMEX-Verbandstag und das Contact the Buyer-Tool umzustrukturieren, das Seminarprogramm zu erweitern und die IMEX-App weiter zu entwickeln. Zudem wird die

IMEX ihr Hosted Buyer-Programm für geladene Einkäufer ausbauen. Es soll eine größere Auswahl an Networking- und Weiterbildungsprogrammen geben, wodurch der unterschiedlichen Berufserfahrung der Teilnehmer stärker als bisher Rechnung getragen wird. Außerdem wird die Messe 2012 neue Online-Anwendungen testen, mit deren Hilfe die Hosted Buyer ihre Einladungen und E-Mails kontrollieren können, die sie rund um die Messe von Ausstellern erhalten.

## BTS – Business unusual

In den acht Jahren seit ihrer Einführung in Deutschland, hat sich die Business Travel Show in Düsseldorf zu einem Fixtermin im Messekalender der Geschäftsreisbranche entwickelt. Mit ständigen Erweiterungen, sowohl an Ausstellern als auch an Ideen kann die Business Travel Show, die heuer von 26. bis 27.

September stattfindet, auch diesmal aufwarten. Vor allem das Hosted Buyer-Programm soll weiter ausgebaut werden. Durch die Expansion des Programms wird sich die Atmosphäre der Business Travel Show deutlich verändern, weil sich die Messe zu einer überwiegend terminorientierten Veranstaltung wandelt.

**actb: neues Konzept ab 2013**

Foto: actb



Petra Stolba, Präsidentin der Österreich Werbung, präsentiert die Neuerungen der actb – künftig wieder atb

Von 22. bis 24. Jänner fand in der Messe Wien die austrian and central european travel business (actb) statt. Die gemeinsame Messe von Österreich, Slowenien, Ungarn, der Slowakei, der Tschechischen Republik und der Internationalen Touristischen Werbegemeinschaft „Die Donau“ präsentierte 422 Unternehmen und empfing 791 Einkäufer und internationale Medienvertreter aus 48 Nationen. Die Veranstaltung erfährt, ab 2013 eine Veränderung: Ab dann gibt

es die atb\_experience im Zweijahresabstand, die das persönliche Erleben Österreichs in den Vordergrund stellt und sich an CEOs, Produktentwickler und Multiplikatoren aus den wichtigsten touristischen Herkunftsmärkten richtet. Alternierend findet die atb\_sales statt, die auf den Verkauf fokussiert und sich als Handelsplatz für internationale Einkäufer etablieren soll. Zusätzlich soll es über das Jahr verteilt Verkaufsförderungsplattformen im Ausland geben.

**Messekalender 2012**

<b>06. – 08. März</b>	<b>CONFEX</b> London ExCel <a href="http://www.international-confex.com">www.international-confex.com</a>
<b>07. – 11. März</b>	<b>ITB Kongress &amp; Business Travel Days</b> Berlin Messe <a href="http://www.itb-kongress.de/businesstravel">www.itb-kongress.de/businesstravel</a>
<b>08. Mai</b>	<b>HotelBiz</b> Wien MAK <a href="http://www.hotelbiz.at">www.hotelbiz.at</a>
<b>22. – 24. Mai</b>	<b>IMEX</b> Frankfurt Messe <a href="http://www.imex-frankfurt.de">www.imex-frankfurt.de</a>
<b>04. – 07. Juni</b>	<b>ILTM Asia</b> Shanghai <a href="http://www.iltm.net">www.iltm.net</a>
<b>24. – 25. September</b>	<b>access</b> Hofburg Wien <a href="http://www.access-austria.at">www.access-austria.at</a>
<b>26. – 27. September</b>	<b>Business Travel Show</b> Düsseldorf Messe <a href="http://www.businesstravelshow.de">www.businesstravelshow.de</a>
<b>03. – 05. Oktober</b>	<b>ITB Asia</b> Singapur Suntec Expo Center <a href="http://www.itb-asia.com">www.itb-asia.com</a>
<b>27. – 29. November</b>	<b>EIBTM</b> Barcelona Fira Gran Via <a href="http://www.eibtm.com">www.eibtm.com</a>
<b>03. – 06. Dezember</b>	<b>ILTM / International Luxury Travel Market</b> Cannes <a href="http://www.iltm.net">www.iltm.net</a>



**ITB  
BERLIN**

THE WORLD'S  
LEADING TRAVEL  
TRADE SHOW®

**BUSINESS  
TRAVEL DAYS**

# ITB BUSINESS TRAVEL DAYS 2012

IHRE ERSTE ADRESSE FÜR  
INTERNATIONALE GESCHÄFTSREISEKONTAKTE

7. – 11. März 2012, [itb-kongress.de/businesstravel](http://itb-kongress.de/businesstravel)

DIREKT ZU MEHR INFORMATIONEN UND  
ZUM VERANSTALTUNGSPROGRAMM  
MIT DIESEM QR-CODE:



Offizielles Partnerland  
ITB Berlin



WERDEN  
SIE FAN



FOLGEN  
SIE UNS



Messe Berlin

# Das Gute liegt so nah

Foto: Museum Gugging



Location für Meetings und Events in Niederösterreich: das Museum Gugging

**D**as Land um Wien, mit seinem vielfältigen touristischen und kulinarischen Angebot, der lebendigen Geschichte und einem großen Outdoor- und Kulturprogramm bietet sich als Top-Region für eindrucksvolle Events und nachhaltige Incentives an. Gute Verkehrsanbindungen und beste Infrastruk-

tur sprechen für Niederösterreich. Zahlreiche Ausflugsziele haben sich für den Geschäftstourismus gerüstet und verfügen über hochkarätige Locations für professionelle und fantasievolle Veranstaltungen. Unterstützung bei der Wahl des geeigneten Veranstaltungsortes bietet hier das Convention Bureau Niederösterreich

mit Anregungen und neuen Ideen auf der informativen Webseite [www.convention-bureau.at](http://www.convention-bureau.at). Eben neu erschienen und angereichert mit einer Reihe von weiteren Attraktionen ist der aktuelle Katalog 2012 des Convention Bureau Niederösterreich mit aussagekräftigen Beschreibungen in Text und Bild.

## Innovative Angebotspalette

Zu den attraktivsten Neuheiten im Katalog zählt u.a. das **Museum Gugging** in Maria Gugging: Die Ausstellungen im Museum (Spezialführungen und Workshops möglich) bilden einen spannenden Rahmen zum Beispiel für Empfänge mit bis zu 250 Gästen.

Veranstaltungssäle „für die Seele“ findet man **Stift Göttweig**, einem der prachtvollsten Barockklöster des Landes und zugleich UNESCO-Weltkulturerbe, durch seine ruhige und erhabene Lage hoch über der Donau ein besonderer, spürbarer Kraftplatz. Stimmungsvoll sind auch

die Möglichkeiten: In den 8.000m<sup>2</sup> großen Stiftshof passen bis zu 4.000 Menschen. Im Stift selbst stehen Seminarräume ab 54m<sup>2</sup> sowie mehrere Säle mit Maßen von 100 bis 320m<sup>2</sup> zur Verfügung. Das Restaurant bietet Gastronomie auf hohem Niveau, zusätzliche Veranstaltungsräume und eine Terrasse mit herrlichem Ausblick Platz für bis zu 300 Personen. Als perfekte Location für „Green Meetings“ bietet sich die mitten in den Donau-Auen angelegte **Garten Tulln**, Europas erste ökologische Gartenschau, an. Eine Stätte der Gartenkultur mit spannenden Freizeitangeboten, wie auch eine außergewöhnliche Kulisse für geschäftliche Meetings und Events. Die Gartenschau zeigt sich mit ihren 46 Mustergärten, dem 30 Meter hohen Baumwipfelweg, der Gartenhalle mit Raum für bis zu 420 Personen, dem Restaurant mit Teichterrasse und dem Seminarraum für bis zu 50 Personen für eine Vielfalt an Inszenierungsmöglichkeiten gerüstet. **MS** ❖

## Metropol in der goldenen Mitte

Seit St. Pölten zur Landeshauptstadt Niederösterreichs wurde, ist das ehemals verschlafene Barockstädtchen in den Mittelpunkt des Landes gerückt und hat als Regierungssitz mit zahlreichen modernen Bauten an Attraktivität gewonnen. Nicht nur aufgrund seiner verkehrsgünstigen Lage eignet sich St. Pölten auch als zentraler Ort für Meetings und Veranstaltungen, sondern auch mit einer ausgesuchten Hotellerie. Das Hotel Metropol im Zentrum der barocken Altstadt gilt als die erste Adresse für Tagungen und

Konferenzen in St. Pölten. Mit sechs repräsentativen Banketträumlichkeiten und zwei Business-Suiten bietet das Metropol ausreichend Platz für Tagungen, Seminare und Konferenzen. Variabel gestaltbare Räumlichkeiten stellen den optimalen Rahmen für erfolgreiche Veranstaltungen bis zu einer Kapazität von 250 Personen. Für die professionelle Durchführung steht das engagierte Team des Austria Trend Hotels Metropol mit Rat und Tat zur Seite, von der Planung bis zur Abwicklung des Events.



**ERFOLGREICH  
TAGEN  
in Niederösterreich**

**Buchen Sie jetzt** Ihre Veranstaltung im Hotel Böck 4\* in Brunn am Gebirge, im Eventhotel Pyramide 4\* in Vösendorf oder im Hotel Metropol 4\* in St. Pölten und profitieren Sie von unseren maßgeschneiderten Angeboten! Anfragen an: [werner.sagerschnig@austria-trend.at](mailto:werner.sagerschnig@austria-trend.at)



**AUSTRIA TREND**  
HOTELS & RESORTS

# Motivationsschub programmiert

Allerorts ist von Krise die Rede und viele Unternehmen wollen oder müssen den Sparstift ansetzen: Für Firmenfeiern und größere Events ist unter diesem Aspekt jetzt nicht unbedingt der geeignete Zeitpunkt. Aber sämtliche Goodies für Mitarbeiter zu streichen, hieße sparen am falschen Platz. Gerade in wirtschaftlich kühleren Zeiten sollten Unternehmen in ihre Mitarbeiter investieren. Beispielsweise mit einem Betriebsausflug. Je zufriedener die Mitarbeiter nach einem gelungenen Ausflug sind, umso mehr setzen sie sich für die eigene Firma ein und tragen so zum Geschäftserfolg bei.



Foto: stockphoto.com

Damit Ihre Mitarbeiter gut Lachen haben – heuer ein gemeinsamer Ausflug ins Grüne vielleicht?

**D**ass viele Unternehmen auf diese Art das Potential ihrer Mitarbeiter anerkennen und schätzen, bestätigt Adolf Moder, verantwortlich für Gruppenreisen und Betriebsausflüge bei Ruefa Reisen. „Wir spüren keinerlei Rezession, im Gegenteil, wir verzeichnen jährliche Zuwachsraten bei unseren Betriebsausflügen, so auch heuer kontinuierliche Steigerung bei der Nachfrage.“ Zwar würden viele Unternehmen nur mehr alle zwei bis drei Jahre größere Firmen-Incentives veranstalten, dazwischen aber sehr wohl jährlich kurze Betriebsausflüge als Motivationsschub für ihre Mitarbeiter durchführen. „Auch wenn es sich in vielen Fällen oft nur um eine Tagestour handelt – ein gelungener Firmenausflug bleibt den Mitarbeitern weit länger positiv im Gedächtnis und wirkt motivierender, als etwa eine knappe Gehaltserhöhung

zu Jahresanfang“, spricht Moder aus Erfahrung. Die Trends? Städtereisen seien besonders gefragt. „Vor allem die nordischen Metropolen wie Stockholm, Kopenhagen oder Helsinki. Klassische Dauerbrenner sind auch Schiffsausflüge nach Bratislava oder Budapest.“

## Zielgruppengerechte Selektion

Gut überlegt sein soll nicht nur das Reisesziel, sondern vor allem der Inhalt des Programms. Schließlich will man ja den Mitarbeitern eine Freude machen. Ein rustikales Raubritterfest mit Gesellschaftsspielen und Essen mit bloßen Fingern kann sehr lustig sein, ist aber auch nicht jedermanns Sache. Ebenso Programme mit sportlichen Wettkämpfen und Mutproben, wo sich vielleicht so manche(r) als unsportlich oder gar unfair outen müsste. Und wenn es

sich etwa um eine Städtereise mit vorwiegend weiblichen Teilnehmern handelt: unbedingt etwas Zeit zum Shopping einplanen! Es macht bekanntlich glücklich, und genau das soll ja erwirkt werden.

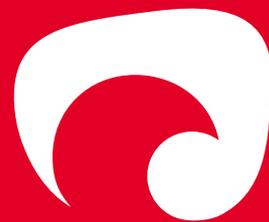
Generell gut angenommen werden Fahrten mit kulturellen Themen oder ganz aktuellen Events, kombiniert mit Kulinarik, um so den geselligen Aspekt hervorzuheben. Beispielsweise die Fahrt zur derzeitigen Ausstellung auf Schloss Schallaburg „Das goldene Byzanz und der Orient“ mit abschließendem Bauernbuffet. Ganz en vogue dieses Jahr ist außerdem Maribor/Marburg, die Europäische Kulturhauptstadt 2012. Und wer jetzt schon eine Saison weiter denkt: Stimmungsvolle Betriebsausflüge im Advent bieten sich als attraktive Alternative zur alljährlichen Weihnachtsfeier an. *MS* ❖

## Die Ideensammlung von Ruefa

Das umfangreichste Komplettangebot für Gruppenreisen hat Ruefa in seinem neuen Katalog „Betriebsausflüge 2012“: eine reiche Auswahl an fertig ausgearbeiteten Touren mit Erlebnischarakter, zielgruppenorientiert und praktisch für jedes Budget. Die Palette reicht von Halbtages-Busfahrten mit Zielen innerhalb Österreichs über ein- bis mehrtägi-

ge Fahrten im In- und Ausland und Reisen mit dem Donauschiff, bis zu Städteflügen – auf 52 Seiten präsentiert. Praktisch für Reiseplaner ist die übersichtliche Darstellung der Preisgestaltung, je nach Teilnehmerzahl finden sich die Paketpreise gestaffelt für Gruppen von 15-24 bzw. 25-40 Teilnehmern. Auf Anfrage sind auch kleinere oder größere Gruppen

durchführbar, ebenso wie Zusatzleistungen oder Extratouren, die im Bausteinsystem dazu gebucht werden können. Ausgebaut wurde das Angebot an Städtereisen, die mit Bus-, Bahn- oder Flugzeug zu buchen sind und maßgeschneidert um weitere Leistungen am Zielort wie kulturelle Führungen, Dinner-Shows oder Musicals ergänzt werden können.



**ruefa**

Wo Träume Urlaub werden.



## Betriebsausflüge 2012

Der 52-Seiten-Ideenkatalog für Gruppenreisen mit mehr als 120 attraktiven Reisevorschlägen.

Städtereisen, Busausflüge, Donau-Schifffahrten, Hotelarrangements und vieles mehr

Vermittlung von Reisebussen (8 - 80 Plätze)

Individuelle Planung Ihrer Gruppenreise

Ruefa Bus & Gruppenreisen  
Tel.: 01/514 45 700, Fax: Dw-96  
E-mail: bus@ruefa.at,  
www.ruefa.at

# Unterwegs in der Hauptstadt

In 50 Minuten ist die Flugstrecke Wien-Ljubljana zurückgelegt, von Graz sind es knapp zwei Autostunden und von Klagenfurt rund eine Stunde – also nur ein Hüpfen nach Ljubljana, egal, wo in Österreich man startet. Als Reiseziel punktet die Hauptstadt Sloweniens mit ihrem schmucken Altstadtkern, ihrer romantischen Burg und ihrem reizvollen Umland; reist man zur Arbeit hin, so wird diese durch ansprechendes Ambiente und gepflegte Gastronomie versüßt.

## anschauen

★ Im Stadtbild dominieren Perlen des Barock und des Klassizismus neben Jugendstilbauten und Meisterwerken des Architekten Jože Plečnik, der Ljubljana im 20. Jahrhundert mit Blickfängen wie der **National-** und der **Universitätsbibliothek** sowie markanten **Brücken** seinen Stempel aufgedrückt hat.

★ Die hoch über der Stadt thronende **Burg Ljubljana** wurde im 9. Jahrhundert errichtet und erhielt nach mehreren Umbauten im 17. Jahrhundert ihr heutiges Aussehen. Der Burghof, mehrere Säle und zwei Türme können für private Veranstaltungen gemietet werden.



Ljubljana aus der Luft betrachtet

★ Im **Museum der Zeitgenössischen Kunst** (MSUM, Maistrova ulica 3) werden in der Dauerausstellung „Gegenwart – hier und jetzt“ Werke slowenischer und weiterer osteuropäischer Künstler gezeigt, die nach den 1960er-Jahren entstanden sind.

## tagen & nächtigen

★ Das Kultur- und Kongresszentrum **Cankarjev dom** liegt nur wenige Gehminuten von mehreren Hotels und der charmanten Altstadt entfernt und wartet mit 20 multifunktionalen Konferenzräumen und einer maximalen Kapazität von bis zu 2.000 Teilnehmern auf. [www.cd-cc.si](http://www.cd-cc.si)

★ Rund 20km außerhalb der Stadt wurde das als architektonisch interessanter Glasbau gestaltete **Congress Centre Brdo** inmitten des Parks eines mittelalterlichen Schlosses errichtet. Es hält auf einer Fläche von ca. 9.000m<sup>2</sup> flexibel nutzbare Räume für verschiedenste Events bereit. [www.brdo.si](http://www.brdo.si)

★ Zwischen Flughafen und Stadtzentrum gelegen ist das vom Architekten Boris Podrecca entworfene Vier-Stern-Design-Hotel Mons (Pot za Brdom 4), das neben 114 Zimmern ein eigenes Kongresszentrum mit vier Räumen mit Platz für bis zu 420 Teilnehmer umfasst. [www.hotel.mons.si](http://www.hotel.mons.si)

## incentive-ideen

★ Auf verschiedenste Weise können die slowenische **Küche** und die ausgezeichneten slowenischen **Weine** in vergnügliche und genussreiche Programme eingebunden werden: Das Herstellen von Schokoladenherzen in Teams oder Kochevents mit verteilten Rollen zählen ebenso zu den Programmen wie Ausflüge zu Weingütern und Schlemmermäher in historischen Mauern.

★ Dank der zentralen Lage der Hauptstadt können die vielfältigen Landschaften Sloweniens ohne lange Anreise für unterschiedliche **Aktivprogramme** genutzt werden – die Palette reicht von Wildwasserrafting und Canyoning über Paintball-Spiele bis zu Abstiegen in die bezaubernden Grotten des Karst.

★ Interessante Einblicke in die Welt der Pferdezucht und -dressur verspricht ein Ausflug zum **Lipizzaner-Gestüt** in Lipica, wo die berühmten weißen Pferde gezüchtet und abgerichtet werden. Reitunterricht für Anfänger lässt sich ebenso organisieren wie eine Führung durch das Gestüt, der Besuch einer Reitvorführung oder stimmungsvolle Kutschenfahrten.

★ **Spa-, Wellness-** sowie **Thermeneinrichtungen** sind auch in Ljubljana in gehobenen Hotels bzw. in Anlagen wie der „Wasserwelt Atlantis“ zu finden. Kurz sind die Distanzen zu berühmten Kurorten Sloweniens – so liegt das mit der „Euro-Margerite“ als umweltfreundlicher touristischer Beherbergungsbetrieb ausgezeichnete Thermalbad Snovik nur 30km von Ljubljana entfernt.



[www.visitljubljana.si/meetings](http://www.visitljubljana.si/meetings)

# Nicht daheim und doch zuhause

Wer geschäftlich viel und oft unterwegs ist, schätzt eine komfortable Unterkunft, vor allem wenn ein längerer Aufenthalt vor Ort erforderlich ist. Heimkommen nach einem stressreichen Arbeitstag in ein wohnliches Ambiente, relaxen vor dem Fernseher bei Snacks und Drinks aus dem gut gefüllten Kühlschrank – Serviced Apartments sind die optimale Alternative zur eigenen Wohnung oder zum unpersönlichen Hotelzimmer.



Foto: istockphoto.com

Manchmal zieht die Familie für einen absehbaren Zeitraum an die neue Arbeitsstätte mit. Da ist das Bedürfnis nach einem gemütlichen Daheim fernab der Heimat noch größer

Für Geschäftsreisende, die länger als vier Nächte vor Ort sind, bieten Serviced Apartments eine gute Alternative zum regulären Hotel. Als vorteilhaft erweisen sich dabei nicht nur der erhöhte Komfort und mehr Privatsphäre für den Gast, sondern auch die Preisgestaltung: Je länger man bleibt, desto günstiger wird der Tagespreis.

Eine „eigene Wohnung“ zum Wohlfühlen, mehr Platz, Service nach Bedarf und unterm Strich bis zu 30% geringere Kosten, so die klaren Vorteile.

In Zeiten, wo viele Unternehmen ihre Reiserichtlinien weiter straffen und verstärkt auf das Preis-Leistungsverhältnis der Unterkünfte achten, profitieren die Boardinghäuser bzw. Serviced Apartments von verstärkter Nachfrage. „Mit insgesamt 13 Häusern und über 2.500 Zimmern und Apartments in Österreich und Deutschland erleben wir immer mehr Geschäfts- und Privatpersonen, die vorübergehend, aber auch längerfristig unsere City Apart-

ments nutzen. Grund dafür ist unter anderem die große Flexibilität, die ein Serviced Apartment im Alltag mit sich bringt“, sagt Tim Düsen, Direktor Marketing & Distribution bei Derag Livinghotels. „Vor allem beruflich stark eingespannte Personen genießen die Freiheit, sich nicht um die nötigen Haushaltslasten kümmern zu müssen. Bei uns buchen sie einfach die Services dazu, die sie auch brauchen – sei es Brötchen-, Wäsche- oder Bügelservice. Und im Vergleich zu einem Hotelzimmer bieten unsere Apartments mehr Raum, wohnliches Ambiente und mehr Privatsphäre.“

## Wachsende Nachfrage

Langzeitaufenthalte in City Apartments sind im Geschäftsreisesegment schon lange kein Novum mehr und bescheren der Branche weiterhin ein kontinuierliches Marktwachstum – auch in Zeiten der Wirtschaftskrise. „Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage auf dem deutschsprachigen Markt bei über 335.000 Apartments liegt“, prognostiziert Max Michael Schlereth, Geschäftsführer von

# Und wo wohnen Sie in Wien?

Entdecken Sie unsere  
Serviced Apartments unter  
[www.dca-wien.at](http://www.dca-wien.at)



## Wohnen auf Zeit in den Derag City Apartments im Herzen von Wien!

Im Herzen von Wien, direkt an der Kärntnerstraße mit optimaler Verkehrsanbindung finden Sie in einem stilvollen Jahrhundertwendehaus komplett renovierte, sehr komfortable Apartments von 45 bis 85 qm mit bis zu drei Zimmern, in denen Sie sich wie zu Hause fühlen können. Kontaktieren Sie uns für ein individuelles Angebot!

**DERAG LIVINGHOTEL**  
**CITY APARTMENTS**  
**WIEN**

Kärntner Str. 44, Eingang Elisabethstr. 1  
1010 Wien

**Telefon:** +43 (0) 1 5858 059-0

**Email:** [info@dca-wien.at](mailto:info@dca-wien.at)

**Web:** [www.dca-wien.at](http://www.dca-wien.at)

The Living Hotels. „Derzeit liegt das Angebot in Deutschland jedoch erst bei rund 27.000 Apartments – und das bei 122 Millionen erwarteten Übernachtungen pro Jahr im Geschäftsreisesegment“. Anbieter und Vermittler wie Derag, The Living Hotels, Apartmentservice, Adagio u.v.a. streben aus diesem Grund weiterhin nach Expansion.

### Vielfältige Angebote

Mittlerweile gibt es eine Vielzahl von Buchungsportalen, die sich auf die Vermittlung von Kurzzeit-

Wohnungsvermietungen spezialisiert haben. Im Regelfall handelt es sich dabei um geprüfte Objekte von kleineren oder privaten Anbietern, die sich individuell unterscheiden. Angebote für Serviced Apartments bieten auch etliche internationale Hotelketten, wie Accor mit der Marke Adagio, oder Marriott mit seinen Executive Apartments und weiteren Langzeithotels in Planung. Internationale Ketten bewähren sich besonders in exotischen Destinationen, unter anderem wegen der gleichbleibenden Qualität und

der gebotenen Sicherheit. Letzteres ist speziell in Ländern wie Kasachstan, Brasilien oder Indonesien ein Thema.

Aber auch der heimische Markt mischt bei Serviced Apartments kräftig mit. Die Plattform viennaresidence.com bietet allein in Wien rund 350 exklusive Business- und Luxus-Apartments. Und für frischen Wind in der Branche sorgt Harry's Home mit seinem innovativen Konzept: Wohlfühl-Design zum Low Cost-Tarif, unterschiedlich groß die Hotelzim-

mer, etliche mit Küche für Langzeitaufenthalte. Der ohnehin günstige Preis wird noch geringer bei längerer Aufenthaltsdauer. Derzeit mit drei Hotels in Österreich vertreten, hat der Tiroler Betreiber kürzlich angekündigt, im Wiener Millennium Tower auf fünf Etagen ein weiteres Harry's Home zu installieren. Im Falle von „special needs“ kann der Gast auch mit Extra-Services rechnen: etwa einem Goldfisch-Aquarium gegen Einsamkeit, oder bei akuten Partnerproblemen den Adressen gewiefter Scheidungsanwälte. **MS** ❖

## Orchideen Park: Wiens noble Adresse



Wohnzimmer in einer Wohnung des Orchideen Parks in Döbling

Elegantes Wohnen in elegantem Ambiente bietet das Boarding House Orchideen Park nahe der Hohen Warte im Wiener Nobelbezirk Döbling. Das Boarding House ist eine Mischung aus Hotel und Wohnhaus und bietet seinen Gästen umfassend ausgestattete Apartments, die ab einer Aufenthaltsdauer von einem Monat gemietet werden können. Eingrichtet mit Designmöbeln und edlen Materialien, einer kompletten Küche und mit Hightech-Geräten (DVD Player, TV-Gerät, SAT) lassen die Apartments keinen Komfort vermissen. Ein eigener Garten oder eine Terrasse

ergänzen das private Reich. Die Wohnung kann bei Bedarf auch um eine Business-Corner samt Besprechungszimmer, Drucker und Co. erweitert werden. Die Büroinfrastruktur steht nicht nur für rasch anberaumte Meetings zur Verfügung, sondern bietet auch eine Rückzugsmöglichkeit für effizientes Arbeiten. Für Freizeitaktivitäten gibt es Wellness- und Fitness-einrichtungen samt Outdoor-Pool. Auch Festefeiern im Haus ist möglich: Auf Wunsch kann man einen Veranstaltungsraum mieten. Der Concierge-Service komplettiert das hohe Niveau im Orchideen Park.

## Harry's „unmögliches“ Konzept

Die junge, heimische Marke Harry's Home, laut Eigendefinition „das unmögliche Hotel“, bietet ein flexibles Wohn-Konzept, welches sich individuellen Wünschen anpasst. Die Wohneinheiten sind großzügig ausgelegt (Studios ab 26m<sup>2</sup>, Apartments ca. 55m<sup>2</sup>) und sowohl für kurze als auch längere Aufenthalte eingerichtet. So gibt es eine begehbare Gardero-

be und vielfältige Stauräume, eine Küche, ein Flatscreen-TV, Internetanschluss und großteils geräumige Balkone. Am Servicepoint stehen Selbstbedienungsautomaten für Getränke und Snacks sowie Waschmaschinen und Trockner zur Verfügung. Harry's Home ist derzeit in Graz, Linz und Dornbirn und bald auch in Wien vertreten.

## Derag Livinghotels auf Öko-Welle



So sieht ein ausgezeichnetes Hotelzimmer aus: im Derag Livinghotel Campo dei Fiori in München

Schon kurz nach seiner Eröffnung im September 2011 wurde dem auf Null-Energie-Bilanz ausgerichteten Derag-Haus in München während der internationalen Immobilienfachmesse „EXPO REAL“ das GreenBuilding Zertifikat durch das „Institute for Energy and Transport“ der Europäischen Kommission verliehen. Damit geht das Derag Livinghotel Campo dei Fiori auch im Tourismus einen großen Schritt in Richtung klimabewusstem Reisen und „Green Travel“. Mit 2012 steigt der Anbieter für Serviced Apartments in allen deutschen Häusern auf Ökostrom um. Vertreten ist Derag Livinghotel an zentralen Standorten wie Berlin, Bonn, Frankfurt am Main, München,

Nürnberg, Weimar und Düsseldorf. In Wien hat Derag zwei Häuser: das Vier-Stern-Derag Livinghotel Kaiser Franz Joseph im 19. Bezirk und die Derag City Apartments mitten im Stadtzentrum, in der Kärntner Straße. Die großzügig geschnittenen Wohneinheiten verfügen über eine komplett ausgestattete Küche oder eine Kitchenette, einen Wohn- und Arbeitsbereich, meist ein separates Schlafzimmer sowie einen eigenen Briefkasten. Dabei bietet Derag auch flexible Serviceangebote: Je nach Wunsch wählen Gäste individuell aus dem Servicekatalog aus – von Reinigungs-, Wäsche- und Bügelservice bis zum Brötchen- und Einkaufsservice.

## Adagio weltweit

Seit knapp zwei Jahren hat der französische Hotelbetreiber Accor mit dem Adagio Aparthotel vis-à-vis der Urania einen Standort in Wien. Die Wohneinheiten sind praktisch und multifunktional in hellem Design eingerichtet. Rezeption, Bar und Restaurant haben Hotel-Niveau. Ausgerichtet auf die Bedürfnisse von

Geschäftsleuten, verfügt das Adagio auch über eine Businesscorner und Konferenzräume für bis zu 30 Personen. Adagio Aparthotels sind vor allem in Frankreich weit verbreitet, aber auch in anderen europäischen Städten zu finden. Noch heuer sollen Adagios in Köln, Liverpool und Abu Dhabi eröffnet werden.

## weltweit zuhause

Bei bekannten Marken wie Adagio, Adina oder Marriott kann man einheitliche Standards erwarten, während unabhängige Plattformen als Vermittler fungieren und Objekte verschiedenster Anbieter und Kategorien darstellen. *tma* zeigt ausgewählte nationale und internationale Beispiele:

→ **viennaresidence.com**: Österreichs größtes Kurzzeit Apartment-Vermietungsportal für Wien, rund 350 exklusive Business- und Luxus-Apartments im Angebot. Individuelle Beratung und Extra-Services auf Wunsch.

→ **achat-hotels.com**: Serviced Apartments der Drei- bis Vier-Sterne Kategorie, vorteilhafte Monatspauschalen zu „Fast-alles-inklusive-Preisen“, z.B. 24-Stunden-Rezeption mit Sekretariatsservice, aktuell mit zwölf Apartment-Hotels in Deutschland präsent.

→ **adina.eu**: Ausgezeichnete Apart-Hotel-Kette, derzeit vertreten in Berlin, Frankfurt, Hamburg, Budapest, Kopenhagen, Sydney und demnächst auch Düsseldorf, mit Lifestyle-Einrichtungen und 24-Stunden Service.

→ **airbnb.com**: Vermittler-Plattform von privaten Unterkünften. Geprüfte, weltweite Angebote in über 190 Ländern: Privatzimmer, Apartment, Villa oder Strandhaus.

→ **apartmentservice.de**: Unabhängige Plattform für Serviced Apartments in Deutschland mit dem umfangreichsten Angebot, plus persönlicher Beratung. Das Unternehmen präsentiert und vermittelt mehr als 8.000 Apartments in über 120 Häusern – deutschlandweit in 17 Städten sowie an 19 internationalen Standorten.

→ **cityapartments.com**: Plattform mit verschiedensten Anbietern von Apartments in Rom, Paris, Barcelona, London, New York, San Francisco, unterschiedliches Angebot.

→ **extendedstayhotels.com**: US-basierte Plattform vermittelt Studios und Apartments in den USA und in Kanada, vorwiegend in Städten, Komfort und Technologie spezifisch ausgerichtet auf Geschäftsreisende.

→ **living-hotels.de**: Hotelkooperation für Serviced Apartment-Anbieter, eigene Ansprechpartner für Firmenkunden. Partner-Häuser in zahlreichen deutschen Städten, auch in Wien und seit kurzem in Salzburg

→ **marriott.de/execustay**: Die Marriott-Marke ExecuStay bietet in rund 300 US-Cities Studios und Apartments für Aufenthalte ab einem Monat.

→ **marriott.de/executive-apartments**: Wohnkomfort mit Rundum-Service, weltweit in 15 Ländern vertreten, in europäischen Großstädten wie London oder Prag, größtes Angebot in exotischen Destinationen

## kurz notiert

**Boutique-Style: My Place**

Mit My Place Riverside und My Place City Centre verfügt die Premium Apartments-Marke über derzeit zwei Anlagen in Wien. Die „Boutique“-Residenzen zeichnen sich durch stylisches Interieur aus und bieten viele Extras. Beispielsweise Fitness, Sauna, Design-Fahrräder, W-LAN, sowie einen Seminarraum bzw. eine Panorama-Terrasse, welche Gäste auch für private Veranstaltungen mieten können.

**Schick mit Wiener Charme**

Gemütliches Wohnen im eigenen Apartment mit Wiener Flair und allen Annehmlichkeiten eines Hotels, das findet man im Schick Hotel Central (Taborstraße 8, 1020). Vorwiegend auf Hotelbetrieb eingestellt, verfügt das Haus über drei Apartments für Langzeitaufenthalte. Auf einer Fläche von bis zu 80m<sup>2</sup> findet der Gast eine voll ausgestattete Küche, ein Badezimmer, WC, einen Schlafraum sowie ein Wohnzimmer.

**Wohnen in Down Under**

Meriton Serviced Apartments heißt ein Anbieter in Australien, der Unterkünfte für Langzeitaufenthalte in Sydney, an der Gold Coast und ganz neu in Brisbane anbietet. Für Corporates gibt es zwei Programme: für kleine Unternehmen, die zehn und mehr Nächtingungen online buchen, und für große Firmen, die online, telefonisch oder über GDS 500 und mehr Nächte buchen. Meriton bietet auch Penthäuser zur Miete an.

*Boarding House OrchideenPark*

ab € 59  
pro Apartment und Nacht  
Mindestaufenthalt 30 Nächte



[www.ig-boardinghouse.at](http://www.ig-boardinghouse.at)

sofort beziehbar

### Kurzzeit-Mieten in 1190 Wien ... ... mit Top-Service wie im Hotel

- Exklusive möblierte Appartements mit Concierge Service
- Fitness, Sauna und Wellness für Body & Soul
- Ideal für Geschäftsreisende und Verwandtenbesuche



Boarding House OrchideenPark - Nicht daheim und doch zu Hause  
Püchlgasse 1A-ID, 1190 Wien (Nähe Hohe Warte)  
Tel. +43/1/236 29 88 10, [concierge@orchideenpark.at](mailto:concierge@orchideenpark.at)  
[www.ig-boardinghouse.at](http://www.ig-boardinghouse.at)

OrchideenPark

# Welcher Jet passt zu mir?

Foto: Air Partner



Vielleicht fragen Sie Ihren Charterbroker demnächst nach einer Cessna Citation Excel?

**W**ie weit fliegt die Maschine ohne Zwischenstopp\*? Wie viele Personen fasst sie? Wie viel Gepäck kann mit an Bord? Uns geht es um Ihren Bedarf. Der Preis ist Ihrem Verhandlungsgeschick überlassen. Damit Sie bei der nächsten Sitzung Ihren Business Jet-Reisenden aber genau erklären können, mit welcher Maschine sie in die Luft gehen, gibt's als Zuckerl den Herstellerhintergrund\*\* gleich dazu.

## Für den Kurztrip: Light Jets

Wie der Name schon sagt, sind Light Jets die leichten Maschinen, die kleine Gruppen kurze Distanzen befördern. Die Reichweite liegt zwischen 2.400 und 3.200 Kilometern – also etwa von Wien in alle Hauptstädte Europas, bis nach Beirut, Moskau oder Casablanca. Die Maschinen fassen zwischen vier und sechs Personen und der Platz für Gepäck ist aufgrund der Flugzeuggröße limitiert. Light Jets gibt es etwa aus der Cessna-Citation-Reihe (CJ1/CJ2, II/

Bravo, als Learjet (31, 45) oder als Hawker von Beechcraft (400X).

## Für die Mittelstrecke: Midsize Jets

Diese Maschinen bieten mehr Platz in der Kabine, fürs Gepäck und eine längere Reichweite. Damit fliegen Sie von Wien bis nach Neu Dehli oder Nairobi, denn diese Geräte verbinden Destinationen, die bis zu 6.400 Kilometer entfernt sind. Die typische Ausstattung inkludiert meist Kabinen mit Stehhöhe und Toiletten an Bord. Das Fassungsvermögen liegt zwischen fünf und acht Personen. Midsize Jets werden u.a. von Learjet (55, 60), Cessna (Citation Excel oder X) sowie von Beechcraft (Hawker 800) oder Dassault (Falcon 50) gefertigt.

## Für den Überseeflug: Heavy Jets

Das sind die Flugzeuge, in die große Bosse gerne einsteigen. Die bewältigbaren Strecken betragen bis zu 11.300 Kilometer. Flüge ab Wien nach Tokio oder Rio de Janeiro sind also

kein Problem. Bis zu 16 Personen können bequem um die halbe Welt fliegen. Die Basics an Bord der meisten Heavy Jets beinhalten: viel Platz in der Kabine und fürs Gepäck, Toilette und Waschraum, Verpflegung, Flugbegleitung und Unterhaltungsprogramm. Maschinen für diese Klasse stammen u.a. von Bombardier (Challenger 600, Global Express), Dassault (Falcon 2000 oder 7X), Gulfstream (IV, 550) und Embraer (Legacy).

## Für Gruppen oder VIPs

Mit den genannten Flugzeugtypen haben wir bislang nur die „oberen 16“ auf Reisen geschickt. Was, wenn die halbe Belegschaft zur Konferenz muss? Oder das Top-Management im Flugzeug eine Konferenz abhalten will? Dafür gibt es Großraumflugzeuge und auch hier kleine, mittlere und große Maschinen, die in Ausstattung (von voller Sitzplatzkonfiguration über den Meetingraum bis zur Duschkabine), Fassungsvermögen und Reichweite variieren. In kleine

Jets passen zwischen 25 und über 100 Passagiere. In dieser Liga spielen u.a. Maschinen von Bombardier (Canadair Regional Jets), Fokker und Embraer mit, wobei von den genannten die Fokker 100 am weitesten fliegt (4.300 Kilometer). Midsize Jets fassen ab 150 Passagiere und stammen von Airbus und Boeing (Airbus 320, 321, Boeing BBJ, 757). Im Airbus 321 haben bis zu 220 Passagiere Platz. Eine Boeing 757 mit bis zu 180 Passagieren fliegt über 5.400 Kilometer nonstop – beispielsweise von Wien nach Islamabad. Die großen Jets aus den Häusern Airbus und Boeing (A300, A380, B747, 777) richten sich an Gruppen ab 250 Personen und transportieren über 400 Gäste auf Strecken von über 12.000 Kilometern. Der größte Brummer darunter ist der A380 mit einem Passagiervolumen von bis zu 600 und einer Reichweite von über 15.000 Kilometern. **SAM** ❖

\*Die Reichweite eines Flugzeugs variiert je nach Ausstattung. Die Angaben hier sind allgemein gehalten.  
\*\*Die Aufzählung der möglichen Flugzeugtypen ist exemplarisch zu verstehen. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit.

## Executive & Group Charter von Chapman Freeborn



Mit fast 40 Jahren Erfahrung, 32 Standorten weltweit, unserer exakten Planung und unserem Fingerspitzengefühl sind wir die Spezialisten für Ihre Reiseplanung.

**chapman freeborn**  
The Global Aircraft Charter Specialists

Chapman Freeborn

## Gruppentickets für die Linie

Chapman Freeborn bietet ab sofort Flugdienstleistungen für Gruppen auf Linienflügen an. Das Charterunternehmen für individuelle Fluglösungen tritt damit in Sachen „Flug“ als Komplettanbieter für Gruppen unterschiedlichster Größe auf, die – je nach Bedarf – im Vollcharter oder auch als Gruppe auf Linienflügen untergebracht werden. Ferner gibt es einen neuen Standort in Australien.



Markus Hilchenbach

**M**arkus Hilchenbach, Head of Passenger Charter bei Chapman Freeborn, zum neuen Angebot: „Mit unserer Verknüpfung von Flugzeugcharter und Gruppen-

tickets bieten wir unseren Kunden alles, was für ein effektives Flugprogramm notwendig ist. Egal, ob es zehn oder mehrere hundert Fluggäste betrifft. Wir suchen die vorteilhafteste Kombination und bieten kosteneffektiv an.“ Je nach Möglichkeit sind die Flugdaten in Amadeus einsehbar. Wer nicht mit Amadeus arbeitet, erhält die Briefings direkt von Chapman Freeborn. Dadurch ist gewährleistet, dass alle Flüge zeitgleich mit der Buchung übermittelt werden. Gezahlt werden kann u.a. mit der Air Plus-Karte. Arrangiert werden Flüge inklusive aller Zubringer, Limousine-Service oder Bahnreisen.

### Neuer Standort Down Under

Neben dieser Neuerung präsentiert das Unternehmen einen neuen Standort in Australien. Dafür wurde Alltrans International, eine Logistikfirma mit über zwölf Jahren Erfahrung im australischen Markt, übernommen, und ein Büro in Melbourne dem Netzwerk des Charterbrokers beigefügt. Die Dependance firmiert unter dem Namen Chapman Freeborn Airchartering und deckt die Region Australien und die umgebenden Märkte Neuseeland und Papua Neuguinea ab. Das Team in Down Under steht unter der Leitung von Michael Grant. ❖

Air Partner

## Erfolgreich & expansionsfreudig

Air Partner hat im Vorjahr gut gewirtschaftet: Bei einem um 23% gestiegenen Jahresumsatz von 322 Mio. EUR (Ende des Geschäftsjahres 31. Juli 2011) steigerte das Unternehmen den Gewinn vor Steuern um 93% auf sechs Mio. EUR. Damit liegt Air Partner im Ergebnis fast wieder auf dem Niveau von 2009 und nimmt den Erfolg zum Anlass für weitere Expansionen.



Foto: Air Partner

Erfolgreiches Wirtschaften resultiert bei Air Partner in Expansion

**G**rößter Umsatzbringer war im vergangenen Geschäftsjahr mit 60% das Geschäft mit der Vermittlung von Flugzeugen ab 20 Sitzplätzen. Air Partner-Europachefin Birte Püschel-Kipke zum Ergebnis: „Die Nachfrage für Privat- und Businessjets hat in den vergangenen zwölf Monaten wieder deutlich zugenommen. Dies gilt auch für größere Flugzeuge, die im Gruppen- und Incentive-Geschäft bei uns verstärkt angefragt werden.“ Rund 34% des Gruppenumsatzes von Air Partner werden auf dem europäischen Festland erzielt. Der Erfolg ist Basis für eine Expansion: So wurden im Vorjahr

in Monaco, Genf und Budapest neue Büros eröffnet und Vertriebsmanager mit Fokus auf den Privat- und Commercial-Jet-Bereich eingestellt. Pedro Linares ist regionaler Verkaufsleiter für die Westschweiz mit Sitz in Genf, Norbert Nagy gehört mit Sitz in Budapest als neuer Regional Sales Direktor zum Air Partner-Team in Wien. Er kümmert sich verstärkt um Privatjetkunden und die Vermarktung des JetCard-Programms in Osteuropa.

### Eigene iPhone-App

Die Expansion gilt auch für den technischen Bereich von Air Partner: Seit

einem Vierteljahr gibt es eine iPhone-App, die Interessenten mit nur wenigen Klicks die Verfügbarkeit eines Privat- bzw. Businessjets und den dazu passenden Preisvergleich in Echtzeit abfragen lassen. Der Download aufs iPhone ist gratis. In wenigen Sekunden ist die Abfrage der Flugzeugverfügbarkeit (inklusive Bildern und kurzer Jetbeschreibungen) für den nächsten Flug, der nahegelegenste Airport, ein marktaktueller Preisvergleich sowie die Flugdauer möglich. Eine Vorab-Reservierung und ein verbindliches Angebot erfolgt in einem zweiten Schritt über die Reservierungsteams von Air Partner. ❖

**Warum  
Business Class  
wenn es auch  
schneller geht?**



- **Zeitgewinn**
- **Effektivität**
- **Qualität**
- **Faire Preise**

**AIR PARTNER**  
PRIVATE JETS

Tel.: +43 1 710 21 21 (24h)  
E-Mail: [austria@airpartner.com](mailto:austria@airpartner.com)  
[www.airpartner.com](http://www.airpartner.com)

# Peilsender und Schnüffler zugleich

Fotos: iStockphoto.com



Smartphone-Apps helfen uns im Alltag und geben gleichzeitig viel von uns preis

**E**twa 150 Millionen Stück von Apples iPhone sind bis dato verkauft worden – rechnet man alle Modelle (vom ersten iPhone bis zum iPhone 4S) zusammen. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Freund, der Bekannte, der Tischnachbar im Restaurant das gleiche Smartphone hat, ist sehr hoch. Die Wahrscheinlichkeit, dass es sogar die gleiche Farbe hat – man kann zwischen schwarzen und weißen Modellen wählen – ist sehr groß. Dennoch unterscheiden sich Smartphones generell im Inneren. Egal ob iPhone, Samsung Galaxy SII oder Nokia Lumia 800 – Smartphones können in der App-Ära individualisiert werden. Kein Smartphone ist wie das andere, weil so gut wie jeder User sein Mobiltelefon personalisiert und sich in den App-Stores jene Applikationen/Anwendungen herunterladet, die ihm Spaß machen bzw. die er cool findet.

Doch das App-Zeitalter birgt auch so seine Gefahren, denn Apps können etwa ungefragt den Standort übermitteln oder eine eindeutige Kennung versenden, anhand derer sich ein Smartphone zuordnen lässt. Damit lässt sich auch das Nutzungsverhalten des Besitzers analysieren, das wiederum für die werbetreibende Industrie von größtem Interesse und daher viel Geld wert ist. Ganz gleich ob Apples iPhone oder Googles Android-Plattform, es gibt kein Betriebssystem, bei dem man nicht vorsichtig sein sollte. Zudem, und davor warnen Experten, sind nicht nur Smartphones gefährdet, sondern auch Tablets, die ebenfalls die Betriebssysteme iOS (Apple iPad) oder Android (etwa Samsung Galaxy 10.1) verwenden.

## Apple kontrolliert die Apps

Apps, die man sich im Apple-Store downloadet, haben den Vorteil, dass sie davor von Apple-Experten kontrolliert und auch auf mögliche Spionage-Parts hin untersucht werden. Damit kann man davon ausgehen, dass iOS-Apps halbwegs „sauber“ sind. Hin und wieder schlüpfen aber auch bei Apple Apps durch die Kontrolle, obwohl

sie fragwürdige Elemente enthalten. Bestes Beispiel ist Tom, der sprechende Kater. Von ihm gab es vor geraumer Zeit eine Version, die mit einem Dialer versehen war – klickte man unabsichtlich auf ein Feld, auf dem Werbung eingeblendet wird, so rief man bei einer Mehrwertnummern an.

## Google vertraut den Entwicklern

Gefährlicher als iOS ist aber Android, weil es dort – Android ist ein offenes Betriebssystem – keine App-Kontrolle gibt. Eine Studie des Jupiter Global Threat Center kam zum Ergebnis, dass die Verbreitung von Schadsoftware für Android-Geräte seit Juli 2011 rasant zugelegt hat, nämlich um exorbitante 472%. Das Wachstum hat einerseits damit zu tun, dass Android-Smartphones immer beliebter

und verbreiteter werden und andererseits auf die geringe App-Prüfung



durch Google. „Heute genügt ein anonymisierter Entwickleraccount für 25 USD, um eigene Anwendungen zu veröffentlichen. Niemand kontrolliert im Vorhinein, ob deine App auch das tut, was sie verspricht“, meinen die Experten des Jupiter Threat Center. Google wiederum wälzt die Verantwortung auf die Entwick-

Apps können Smartphone-User ihr Gerät personalisieren: Sie informieren über das Wetter in Barcelona, den aktuellen Fahrplan der Bahn oder die Verspätung des Fluges. Sie ermöglichen den Check-In, die Hotelbuchung oder zählen – beim geselligen Beisammensein mit den Kollegen nach einem langen Arbeitstag – die gehobenen Biere. Doch, so sinnvoll (oder -los) die Programme sind, sie können – hinsichtlich Datensicherheit – auch gefährlich sein.

ler ab: Die seien selbst für die Kontrolle und das Funktionieren der Apps verantwortlich.

## Foursquare & Carrier IQ

Erst kürzlich wurde bekannt, dass auch in beliebten Apps der sprichwörtliche Hund begraben ist. Die Android-Applikationen von Foursquare oder dem Sozialen Netzwerk LinkedIn hatten Nutzernamen und Passwörter im Klartext auf Android-Geräten gespeichert. Foursquare hat nach Bekanntwerden der Lücke sofort reagiert und ein Update zum Download vorgestellt. Vor allem die Tatsache, dass viele Nutzer ein Passwort für mehrere Dienste nutzen, könnte von Cyberkriminellen ausgenutzt werden. In der Branche wird generell ein fehlendes Sicherheits- und Datenschutzbewusstsein der Entwickler bemängelt – offenbar eine Auswirkung des Facebook-Zeitalters. Sie hätten wenig für den Schutz der Privatsphäre der User übrig. Doch manchmal sind nicht nur die Entwickler allein schuld. Im Dezember 2011 wurde bekannt, dass in vielen Smartphones die umstrittene Software Carrier IQ integriert ist – sie sammelt Daten wie Standorte und Verbindungsqualität, die Mobilfunkbetreiber auswerten, um ihre Netzqualität zu verbessern. Entwarnung gab es nur für Europäer, die – angeblich – nicht auf eine solche Software setzen. ❖

Gerald Reischl /  
Chefredakteur  
von futurezone.at

Segen und Fluch: Ich weiß wo ich bin,  
mein App-Betreiber aber auch

## Schneespaß mit der AUA



Mitte Jänner traf sich das AUA-Vertriebsteam mit Firmenkunden im Rahmen der 1. Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck beim Riesentorlauf der Damen am Patscherkofel. Im Bild (v.l.): Matthias Mader / HYPO Tirol Bank, Karin Plattner / Swarco AG, Isabella LeRoux / Molinari Rail, Thomas Ebster / Austrian Airlines

## BCD: Einblick in die Onlinewelt



BCD Travel und Amadeus Austria luden Anfang Dezember 2011 zur BCD Travel Kundenakademie ins Wiener Hotel Steigenberger Herrenhof. Themenschwerpunkte waren Online-Buchungen von Flug, Hotel und Mietwagen als integriertes Inhouse-System inklusive Genehmigungsverfahren und Reisekostenabrechnung. Aufgrund des Erfolges wird die Veranstaltungsserie „BCD Travel Kundenakademie“ 2012 fortgesetzt

## karriere



Andrew Waller

### Andrew Waller

hat mit 1. Jänner seinen Job als President EMEA (Europa, Naher

Osten, Afrika) & Global Networks bei Carlson Wagonlit Travel angetreten. Waller war zuvor Executive Vice President für Großbritannien, Irland und die Mittelmeerregion (Ägypten, Griechenland, Italien, Spanien und Marokko). Seit Jahresbeginn zeichnet er nun für CWT in der EMEA-Region sowie weltweit für die Partneragenturen von CWT (Global Partners Network) verantwortlich. Er folgt auf Håkan Ericsson, der zum selben Datum zum President CWT North America & Latin America ernannt wurde.

# JÜRGEN MÜHLBACHLER

/ verkehrsbüro Group



## IM PORTRÄT

Jürgen Mühlbacher ist neuer Executive Sales & Key Account Manager der Verkehrsbüro Group. Von Linz aus steuert er die Geschicke der Geschäftreisemarken des Konzerns: Verkehrsbüro Business Travel und AX Travel Management. Im *tma* verrät er was er kann, was Linz als MICE-Stadt drauf hat und wohin er heuer auf Urlaub fährt.

### Sie sind neu im Amt - was sind Ihre Pläne für dieses Jahr?

Die beiden Marken Verkehrsbüro Business Travel und AX Travel Management in den von mir betreuten Märkten (Westösterreich) stark zu positionieren.

### Wo sehen Sie Ihre besonderen Stärken, die Sie in den neuen Job einbringen können?

Dazu zählen meine empathischen Fähigkeiten – ich kann mich gut in mein Gegenüber einfühlen – und meine Offenheit. Ferner kann ich unsere Geschäftsreisekunden umfassend betreuen, da ich im Zuge meiner bisherigen Tätigkeiten (1988-2005: Reisebüro American Express, 2005-2009: AirPlus/ Diners Club, 2010/2011 NH Hoteles) die wichtigsten Bereiche im Business Travel Management kennengelernt habe.

### Jeder Mensch hat auch Schwächen – verraten Sie uns Ihre!

Eindeutig: Schokolade

### Wenn's ums Reisen geht: Welche Flughafenlounge ist Ihnen in besonders guter Erinnerung?

Die Lufthansa Senator Lounge in Frankfurt. Hier ist man sehr auf meine Bedürfnisse inklusive jener meiner Familie eingegangen.

### Welches Businesshotel schätzen Sie besonders?

Hotel Altstadt Radisson Blu in Salzburg. Jedes Zimmer/Stockwerk ist aufgrund der baulichen Besonderheiten ein Unikat, die Lage des Hauses und der Restaurantbereich liegen wunderbar im Zentrum und an der Salzach.

### Zurück in der Heimat und in der Arbeit, steuern Sie die Geschicke von VB und AX Travel von Linz aus. Ein Tipp für Linz als MICE-Destination?

Das Ars Electronica Center ist definitiv eine tolle, innovative und coole Location für Events aller Art.

### Mühlbacher privat: Wo entspannen Sie in Linz (und Umgebung) am besten?

Am Hochstand nördlich von Linz. Ich bin passionierter Jäger.

### Ihre Urlaubspläne für 2012 – wohin geht's?

Schifahren und Wandern in Österreich. Und im Herbst in die Mongolei.

### Last, but not least: Ihr Lebensmotto?

Carpe Diem!

### Steckbrief

**Familienstand:** verheiratet, zwei Kinder

**Geburtstag:** 19.04.1969

**Sternzeichen:** Widder

**Lieblingsfarbe:** Grün

**Lieblingsbuch:** „In Europa“ von Geert Mak

**Lieblingsbeschäftigung:** Musik hören

**Lieblingsreiseziel:** Österreich

# Erleben Sie das Chinesische Neujahr mit Air France KLM

Mehr Destinationen als jede andere europäische Fluglinie

Über 100 Destinationen  
in China mit  
Air France KLM  
und unseren  
SkyTeam Partnern

